

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 576.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckerei für Halle und Bismarck 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M. — Preis für den Abnehmer: 20 Pf., ansonsten 30 Pf. — Bestellen am besten bei den Vertriebsstellen in Halle 100 Pf., in Magdeburg 120 Pf., in Berlin 150 Pf. — Bestellen am besten bei den Vertriebsstellen in Halle 100 Pf., in Magdeburg 120 Pf., in Berlin 150 Pf.

Erste Ausgabe

Vertriebsstellen in Halle a. S.: Weinmayer Straße Nr. 81/82, Kellenhorn Amt, Bismarckstr. Nr. 289, und in Magdeburg am Cotta Platz in Halle a. S.

Vertriebsstelle in Halle a. S.: Weinmayer Straße Nr. 81/82, Kellenhorn Amt, Bismarckstr. Nr. 289, und in Magdeburg am Cotta Platz in Halle a. S.

Sonntag, 8. Dezember 1912.

Vertriebsstelle in Berlin: Bismarckstraße 80, Kellenhorn Amt, Bismarckstr. Nr. 289, und in Magdeburg am Cotta Platz in Halle a. S.

Das schlaue Bulgarien.

Überall begegnet man dem Ergötzen darüber, daß Bulgarien in seinen Forderungen auf Gebietsabtretung gegenüber der Türkei verhältnismäßig zu bescheiden ist. Die gewöhnliche Erklärung hierfür ist die, daß es eben am Ende seiner Kräfte angelangt sei. Namentlich wird diese Behauptung von den Kriegsberichterstattern aufgestellt, die ihre Beobachtungen an Ort und Stelle gemacht — oder vielmehr nicht gemacht haben. Denn es ist wirklich großartig, die geschickte dieses Mal alle kriegsführenden Staaten auf dem Balkan — und zwar Bulgarien mit an erster Stelle — es verstanden haben, den neugierigen Augen Unbegünstigter alle Wesentliche zu verbergen. Dafür kommt allerdings jetzt die Frage der tiefgekränkten Pressevertreter. Denn während sie vom „Kriegsschauplatz“ nur die gleichgültigsten Dinge mit einem großen Aufwand von Worten melden konnten, bemerken sie sich jetzt, alles das, was sie auf diesem „Schauplatz“ nicht „erschauen“ konnten, so schlecht wie möglich zu machen. Und da von den Bulgaren wirklich nicht viel mehr bekannt geworden ist als ihr tollwütiges, ungestümes Draufgehen, so wird dies heruntergemacht und als Quelle der jeglichen Schwäche hingestellt. Dabei ist anzunehmen, daß diese Meldungen dem Joren Ferdinand durchaus nicht einmal unangenehm sind. Sie werden doch ebenförmig ein höchstes Licht auf sein Geheiß, als der Ruhm der deutschen Armee unter den Nachrichten über das vom Standpunkte eines vorsichtigen Heeresleiters aus auch nicht zu billigen tapferen Vorgehen der preussischen Garde 1870 gegen die Höhen von St. Privat gelitten hat. Dagegen ermöglichen sie es diesem Fürsten, den neulich ein großer und mächtiger Herrscher — wenn auch unter der abweichenden Heiterkeit seiner Zuhörer — „den künftigen Monarchen Europas, die anwesenden nicht ausgenommen“, genannt hat, seine wahren Absichten zu verbergen. Denn daß er den Türken verhältnismäßig günstige Bedingungen gestellt habe, weil er am Ende seiner Mittel angekommen sei, wie ein junger Reutnant gegen Ausgang des Monats, das ist ebenförmig wie etwa die Behauptung, daß Bismarck am gleichen Grunde 1866 in Nikolsburg für eine milde Behandlung Oesterreichs gesinnt habe.

Nein, wie damals der drohende Konflikt mit Frankreich für Bismarcks Verhalten bestimmend war, so heututage der schon bestehende Zwiespalt mit Griechenland für das Vorgehen des Joren Ferdinand von Bulgarien. Und der Grund und Gegenstand dieses Zwiespalts ist Salonik. Es ist ja bekannt geworden, wie geschickt, wie echt „griechisch“ sich das griechische Meer in den Besitz dieser Stadt geteilt und die Bulgaren nur als geduldet Gäste herein gelassen hat. Nun weiß aber Jor Ferdinand ganz genau, daß Salonik, wenn es diesmal bei der endgültigen Verteilung des von der Türkei abzutretenden Gebietes unter die Mitglieder des Balkanbundes an Griechenland fällt, für Bulgarien auf immer verloren ist. Deshalb verkleinert er die Beute und läßt namentlich im Osten noch ein größeres Gebiet, insbesondere Adrianopel, der Türkei, um den Anspruch erheben zu können, daß von der kleineren Beute ein entsprechender Teil mit Einschluß von Salonik an Bulgarien falle, und er schwächt sein Heer nicht weiter, um diesen Anspruch nötigenfalls auch Griechenland gegenüber mit den Waffen in der Hand durchsetzen zu können. Denn er weiß ja ganz genau, daß Adrianopel, namentlich dann, wenn seine Entfestigung durchgeführt und es noch von bulgarischem Gebiet teilweise umschlossen wird, über kurz oder lang als Frucht für Bulgarien heranreifen und ihm nach mehr oder minder kräftigem Schwitzen in den Schoß fallen muß, gerade wie dies mit Ostrumelien geschehen ist.

Dann aber hat Bulgarien Salonik und Adrianopel, während es nachgiebig ist, wenn es jetzt auf Adrianopel bestünde, auf Salonik zugunsten Griechenlands Verzicht leisten müßte. Deshalb stellt der Türkei die günstigen Friedensbedingungen nicht das schwache, sondern das schlaue Bulgarien. H. K.

Der Luftkreuzer als Kampfschiff.

Von gut informierter Seite wird uns geschrieben: Bis vor kurzem nahm man im preussischen Kriegsministerium an, Luftschiffe seien nur zur Aufklärung gut, und nicht als Kampfschiffe. Jetzt ist in diesen Ansichten ein vollkommener Umbruch erfolgt, und augensichtlich ist ein

General, der Präses der Artillerie-Prüfungskommission in Berlin, damit beauftragt, die Wirkung von „schweren“ Bombenwürfen aus Luftschiffen festzustellen, und zwar auf echte Ziele, nicht bloße Attrappen. Während diese Heilen zum Feind gelangen, ist vermutlich bereits ein deutsches Z-Schiff, mit dem General an Bord, zu einem Luftartillerie-Schießplatz unterwegs, um dort nicht weniger als 2000 Kilogramm Sprengmasse, auf mehrere große Bomben verteilt, hinunterzuschmettern.

Bei dieser und den folgenden Übungen ist das Treffen irgend eines Gegenstandes auf der Erde durch Wurfbomben nach freier Schätzung so gut wie ausgeschlossen; ein Zielapparat ist unbedingt nötig. Aber das ist selbstverständlich, hier richten doch auch unsere Kanonen nicht auf gut Glück, sondern haben dazu verschiedene Apparate (Auffisch, Richtbojen usw.), um dem Wob die rechte Erhöhung zu geben, gleichzeitig aber auch die seitliche Abweichung des Geschosses durch seine eigene Rotation und durch den Wind in Rechnung zu stellen. Bei dem Werten ist die Sache nun noch etwas schwieriger, wie bei dem Schießen. In Betracht zu ziehen ist dabei erstens das Beharrungsvermögen, da ein vom schnellfahrenden Luftschiff aus abgeworfenes Geschoss zunächst in der Fahrtrichtung weiterfliegt und erst allmählich seine Kurve bis zu senkrechtem Fall einbietet. Zweitens muß die Abstrich durch den Wind, der in 1300 Meter Höhe ein ganz anderer zu sein pflegt, als über dem Boden, und zwar nach Stärke, wie auch nach Richtung, berücksichtigt werden. Drittens muß man die Schräglage des Luftschiffes selbst, die je nach dem fördernden oder entgegenstehenden oder seitlichen Winde verschiedene ist, als Faktor mit einbeziehen.

Alles das ermöglichen Luftschiff-Zielapparate neuen Modells, bei denen man an verschiedenen Schräubchen solange dreht, bis alles auf die richtigen Zahlen eingestellt ist; hierdurch bekommt ein Fernrohr eine bestimmte Stellung,

und in dem Moment, in dem im Gesichtsfeld des Fernglasses das Ziel erscheint, drückt nun der Bombenwerfer auf einen Hebel, die Klauen lassen die Bombe los und sie saust in das Ziel. Man ist von dem prompten Funktionieren außerordentlich überrollt. Versuche, die von Z-Schiffen aus mit einer nur kleinen Boje vor Gurböben als Ziel gemacht wurden, haben glänzende Ergebnisse gezeigt. Ebenso ist keine Störung des Fahrbetriebes durch das Abwerfen großer Lasten festzustellen gewesen. Über dem Bodenheise hat man kurz hintereinander Bomben zum zusammen 610 Kilogramm, über dem Zeppelin-Gelände in Friedrichshafen selbst sogar 600 Kilogramm auf einmal (dort natürlich nicht scharfe Munition, sondern Ballast), ohne merkliche Erschütterung des Schiffskörpers abgeworfen. Der neue, im Bau befindliche Marinekreuzer (20 000 Kubikmeter gegenüber 19 000 der Delag-Schiffe) wird fünf Bomben von je 800 Kilogramm Gewicht abzugeben imstande sein. Diese Bombenmaßstäbe der Luft sind dann unter eigentümlichen Kampfschiff, zu Wasser, wie zu Lande, und sie können tagelange Treuen.

Uniere Luftkrieger, so Generalleutnant Wöhne, sind einig dabei, zunächst theoretisch, die Wirkung solcher ungeheurer Sprengmasse zu berechnen. Wir können hier nur einige gemeinverständliche Beispiele angeben. Krachen 800 Kilogramm irgend eines pirintraunen Gemenges (Melinit, Lydit und wie man es sonst noch nennt) auf den deutschen Westhof, so ist nicht nur er bis auf die Keller zerstört, sondern das Brandenburger Tor springt über das „Sotel Adlon“. Wird der Alte Zoll in Bonn getroffen, so liegt auch die Unierität in Trümmern und die neue Weinbrände berstet. Stirzt die Bombe auf das Gölise in Paris, so fällt noch der Eiffelturm um und erwidert ganze Saarbrückens. Nun kann man auch ungefähr ermessen, warum die Engländer eine so unbedenkbliche Angst vor den Z-Schiffen haben.

Vor den Friedensverhandlungen.

Die Vorbereitungen zu den in London stattfindenden Friedensverhandlungen sind im besten Gange, so daß die Hoffnungen der Kriegsführenden, sie bis Neujahr zu Ende zu führen, sich wohl erfüllen dürften, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle auftrüben. Einstweilen sind hier die Aussichten aber gute. Dagegen wird von einer neuen Verschärfung der Spannung zwischen Desterreich und Serbien berichtet. Die Serben wissen in ihrem Hebermut gar nicht mehr Maß zu halten; ihre Drohungen Oesterreich gegenüber nehmen einen so bedenklichen Grad an, daß jedes Augenblick eine Handlung eintreten kann, auf welche die Feindseligkeiten folgen müssen. Selbst Deutschland gegenüber führt das serbische Regierungsorgan „Samouprava“ anlässlich der Verpfehlung der Kanzlerrede eine überaus geistreiche Sprache, indem es Deutschland als den Genarmen hinstellt, den Oesterreich-Ungarn benutze, um Serbien zu drohen und zu imponieren. In Wien, wo alles getan wurde, um gegen alle Eventualitäten gerüstet zu sein, betrachtet man die Lage als sehr ernst und rechnet noch immer mit der Möglichkeit eines ebemaffneten Zusammenstoßes. Das in Wien umlaufende Gerücht, daß der österreichische Generalstabeschema erneut heimlich nach Berlin gereist sei, weist die dort herrschende Nervosität nach. Das Gerücht ist allerdings bisher nicht bestätigt worden. Jedenfalls erzieht man aus den ganzen Vorgängen, daß die internationale Lage noch eine recht verzwickte, ja geradezu gefährdrohende ist.

Die Friedensverhandlungen.

In Ljatschadlika sollen sich die beiderseitigen Unterhändler das Wort gegeben haben, die Friedensverhandlungen bis spätestens Neujahr abzuschließen.

Das bulgarische Regierungsorgan „Mit“ schreibt heute: Wir haben die Feindseligkeiten eingestellt und auf weitere Siege verzichtet aus Rücksicht auf die Großmächte, die wir nicht in einen Krieg hineinzuziehen wollten. Wir hoffen aber unersetzlich, daß die Großmächte unsere Haltung billigen und bei der definitiven Regelung der strittigen Fragen uns unterstützen werden. Sollten wir uns jedoch hierin getäuscht haben, so werden wir die in Krieg bis zu den letzten Gräben fortsetzen. Europa hat aber dann jegliches Recht verloren, bei der endgültigen Regelung mitzureden.

Die griechische und die türkische Regierung kamen überein, über den Waffenstillstand und den Frieden direkt zu verhandeln. Die Verhandlungen werden nach Wien verlegt werden. Der türkische Botschafter in Wien, Hussein Simi-Bascha, hat von seiner Regierung entsprechende Vollmachten erhalten.

Griechisch-bulgarische Rivalitäten.

In Sofia wird erzählt, daß die Griechen den bulgarischen General Todorow aufgefordert haben, die bulgarischen Truppen aus Saloniki zurückzuführen.

Schlechte Stimmung in Konstantinopel.

Seitdem man in Konstantinopel erfahren hat, daß die Balkanstaaten die Verproviantierung der belagerten Städte nicht zugeben, und seitdem es nicht mehr zu bezweifeln ist, daß Griechenland die Weigerung, dem Waffenstillstand beizutreten, im Einverständnis mit den Verbündeten erfolgte, um die Verproviantierung der Truppentruppen in Cyprus und die Truppentransporte nach Athen und insbesondere nach Thakalidlika zu verhindern, hat sich die Freude am Waffenstillstand verflüchtigt. Man gibt die Hoffnung auf Zwistigkeiten zwischen Griechen und Bulgaren endgültig auf und macht sich auf minder günstige Friedensbedingungen gefaßt.

Von der Thakalidlika-Linie.

Der türkische rechte Flügel wird, die bulgarischen Stellungen umfassend, von neuem vor der Thakalidlika-Linie weit vorgehoben und überaus stark befestigt. Die Anlage wird mit Flakminen, Artillerie, Drahtminen und Gruben ausgestattet. Die Befestigung wurde unter Androhung sofortiger Verhaftung verboten.

Die Spannung zwischen Desterreich und Serbien.

Gestern sind wieder Regimenter der Wiener Garnison nach dem Süden abgegangen. Wie man erzählt, liegt so ziemlich die gesamte österreichisch-ungarische Kriegsflotte friedensbereit unter Dampf.

Dem „B. Wiener Tagbl.“ meldet man aus Ofen: Der Landesverteidigungsminister Szagal, der gestern abend aus Wien zurückgekehrt ist, wo er vom Kaiser in Sonderaudienz empfangen wurde, erdient Freitag vormittag im Abgeordnetenhaus und hatte eine längere Unterredung mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Tisza, der zu diesem Behufe den Vorsitz an die Vizepräsidenten abgab. Nach der Unterredung, die sehr lange dauerte, verbreitete sich in der Couloirs des Abgeordnetenhauses mit großer Bestimmtheit das Gerücht, daß die internationale Lage als eine sehr ernste zu betrachten sei.

Das serbische Regierungsorgan „Samouprava“ in Belgrad kommt nochmals auf die deutsche Kanzlerrede zu sprechen und führt in überaus geistvoller Weise aus, daß Desterreich-Ungarn Deutschland nur quasi als Genarmen benutze, um damit Serbien zu drohen und zu imponieren. Im Falle eines Krieges gegen Serbien werde Deutschland doch nicht auf teils Desterreich-Ungarn sein, weil dies die mächtige (1) deutsche Sozialdemokratie nicht zulaufen würde. Andere Belgrader Blätter ergehen sich in nicht minder zugehenden Ausführungen gegen den deutschen und den österreichischen Kaiser. In den politischen Kreisen Serbiens wird die Meldung des Londoner „Daily Telegraph“, daß nächste Woche der militärische Einmarsch Desterreich-Ungarns in Serbien zu erwarten sei, sehr ernst, und namentlich ist jeden Augenblick eine kritische Wendung möglich. Für die nächste Woche werden allgemein schwerwiegende Ereignisse erwartet.

Der Belgrader Vertreter des inoffiziellen Aufstrebens, Herr v. Hartwig, hat unter dem Druck der Petersburger Bankfamilien mit seiner Demission bloß gedroht. Hartwig will unbedingt Serbien in einen Krieg hineinziehen. Zu dieser Mission haben die Petersburger Bankfamilien ihre vollste Unterstützung zugesagt. Mit dem Scheitern Hartwigs würde eine reichere Verständigung zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn ermöglicht, da es ja bekanntlich Hartwig gewesen ist, der alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um in Belgrad eine gereizte Stimmung gegen Oesterreich-Ungarn zu schaffen. Mehrere Mitglieder der serbischen Regierung würden mit Genehmigung Hartwigs Mitdritter leben und erklären, daß sie froh sein würden, wenn wirklich dieser Nitritganz, Herr von Hartwig, Belgrad verließ.

Das „Welt-Korrespondenz“ meldet aus Belgrad: Das Kabinett hat heute durch seine diplomatischen Vertreter bei den Großmächten seine Ansichten in der Hofenfrage darlegen lassen. Man hofft jetzt allgemein, daß nachdem die serbischen Ansichten offiziell bekannt gegeben worden sind, auch die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien schwinden und die schwebende Krise sich leichter lösen werde.

Die „serbische „Stampa““ meldet, daß Oberst Popowitsch zum Kommandanten der von Serbien eroberten Gebiete an der Adriaflüsse ernannt worden ist. Oberst Popowitsch soll sich bereits auf dem Wege nach Durazzo befinden. Die serbische Presse fordert eine offizielle Erklärung der Regierung über die Haltung Griechenlands gegenüber den Balkanstaaten, um endlich Gemüthsruhe über die verschiedenen in Umlauf befindlichen ungunstigen Gerüchte zu erhalten.

Das Belgrader Regierungsorgan bezeichnet den von der „Frank. Ztg.“ am 3. Dezember veröffentlichten Bericht über die serbischen Kaufleute und bemerkt, daß dieses richtige Urteil über die serbische Geschäftswelt nur ein Beweis sei, daß die deutschen Produkte in einem vergrößerten Serbien vermehrt Absatz finden würden. Die serbischen Kaufleute seien niemals undankbar gewesen und würden auch für diese schöne, von der deutschen Industrie erzielene Aufmerksamkeit sich in Zukunft dankbar erweisen.

Ausland folgt dem Siegeswagen der Balkanstaaten. Aus Moskau wird gemeldet: „Golos Moskwa“ schreibt an leitender Stelle: Aus autorisierter Quelle können wir im Gegenzug zu anderen Nachrichten mitteilen, daß man jetzt die Unmöglichkeit eingesehen hat, gegen die einmütige russische Meinung zu regieren, und nach einigem Schwanken hat sich Ausland nunmehr entschlossen, dem Siegeswagen der Balkanstaaten zu folgen.

Montenegro's Kriegebeute. Die montenegro'schen Delegierten für die Konferenz in London haben genaue Beizungen erhalten. Eine der Hauptforderungen Montenegro's ist die Abtretung von Skutari. Die montenegro'schen Delegierten werden in Paris mit den serbischen Delegierten zusammentreffen.

England liebt den Frieden, ist aber geräthet wie nie. Der englische Kriegsminister sprach in einer Rede, die er in Honor (Verhörsstunde) hielt, die Hoffnung aus, daß auf dem Balkan ein dauernder Frieden einleiten möge. England ginge nicht auf Vandalen aus, denn sein Interesse liege in der Erhaltung des Friedens. England sei zurzeit auf dem Meer sicherer, als es je in früheren Jahren gewesen sei, und die Armees seien in höherem Maße bereit als jemals.

Deutsches Reich.

* Das deutsche Kaiserpaar in London? In politisch gut unterrichteten Londoner Kreisen will man wissen, daß der englische Hof von Berlin die Anfrage erhalten hat, ob eventuell ein Besuch des deutschen Kaiserpaars in London zu Beginn des neuen Jahres genehmigbar wäre.

Vor dem Feste.

Summezeitliche Klauerei von Valentin Traudt. Weihnachtlich ist gewiss das schönste Fest im Jahr, wenn man eine liebe Familie, einen guten Appetit, recht viel Geld oder doch eine ansehnliche Jahresgratifikation in Aussicht hat. Schon viele Wochen vorher besuchen einen die Verwandten, um heimlich noch eine Arbeit zu vollenden. Küsse werden ihnen geknast und Zunderbrötchen bereinigt, da die Eier so teuer sind. Die Zeit vor dem Feste mit ihren Gemüthsleiden, Verdrießlichkeiten und Zukleichen ist mit das Schönste am ganzen Feste. Das Schönste? Das bestreite ich für meine Person auf das entschiedenste; denn schon wieder ist von Tante Anna, die in einem allerliebsten Landhause wohnt, ein Brief da. Wenn sie uns auch sonst nie schreibt, vor Weihnachten dann um so häufiger. Die „Lieben“ — das sind wir — sollen in diesen teuren Zeiten begehren: für Nina ein Paar Schuhe mit Radspinnerei vorn, für die Mutter ein Paar Gummihüde für etwa 2 Mark 50 und eine Ghazette (vielleicht Weidloch oder so etwas), dann eine Trompete, drei Kistchen Melisodaten, einen Puppenkopf mit Schlaftaugen und zwei Dosen Oel-farben. Liebste, wenn gerade ein Ausverkauf ist, dann nimm für mich eine Bluse. Aber billig, billig muß sie sein.“ — Nun, dabei dachten wir uns nie etwas. Als aber im vorigen Jahre meine Frau die Einkäufe für Tanten besorgen und ich bei den Kindern bleiben will, kommt dazu ein Brief von Tante Marie aus dem Hinterwäldlerdorf. „Mein liebes Kind! Goffentlich geht es Euch nach Wunsch. Unsere Erste ist nicht berührt, ich meine natürlich nur die Kartoffel- und Gemütsgerichte, und da muß man sich einrichten. Butter und Eier sind ja Gott sei Dank kräftig im Preis. Meinem Hausstramm haben ich zu Weihnachten aus einem alten Leberzeiger ein Paar warme Schuhe gemacht, und aus dem Saft von meinem Brautkuch — Gott, was waren das für seltsame Zeiten! — ein Käppchen. Es fehlen mir aber dazu noch für 15 Pfennig Silberperlen und die Hülsglöhen. Kann dann Dein Männchen mir noch eine Anbrochschle ausbringen, recht weit abgehört, vier Bäckchen Pfefferkuchen à 20 Pfennig, einen Krug Zeigbäcker, ein Schachbrett und ein Paar zum Saufen. Das Briefchen, was beiliegend ist von ihm, Schick mir alles zusammen, ich bade

* Mittelreiches. Die Zeitungsnachricht, daß für das deutsche Meer 10 000 Schneeschuhe angefordert werden würden, ist unrichtig.

Seine Umformung der deutschen Kräfte. In einer Petersburger Zeitung wird die Umschichtung der Salgar-Fraktion des Reichstages und der Ententemächte geschildert worden, daß die Schlapfertigkeit Deutschlands zugeht darunter liegt, daß seine Artillerie in der Umbildung begriffen sei. Die „Neue politische Korrespondenz“ ist ermüdet, zu erklären, daß diese Nachricht völlig erfunden ist. Die deutsche Armee ist bei Zugunsten der Umbildung fertig und oben in den zumantehenden Umformung der Artillerie ist seine Rede.

* Eine weitere Verschärfung der Anstellungsansichten für Oberlehrer. Wie man uns schreibt, werden sich in nächster Zeit die Anstellungsansichten für Oberlehrer durch weiterhin verschärfen, daß in den staatlichen höheren Lehranstalten noch und nach in den unteren drei Klassen die Oberlehrer zum größten Teil durch Mittelstufenlehrer ersetzt werden. Aus Anlaß der alle drei Jahre zwischen den beteiligten Ressorts stattfindenden Prüfung der Gats der höheren Lehranstalten werden diese zur Entlassung ihres Gats angezogen, bei eintretendem Wechsel in den Klassen Sexta bis Quarta Mittelstufenlehrer diejenigen Fächer zu übertragen, in denen sie Unterricht erteilen dürfen. Es sind dies in den Realanstalten in fünf Klassen, in den Gymnasien in drei bis vier Klassen. In allen Fällen mit Ausnahme der älteren Sprachen. Auf diese Weise wird naturgemäß von den zur Beförderung gelangenden Stellen für die drei unteren Klassen die überwiegende Zahl allmählich den Oberlehrern entzogen.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hatte eine außerordentliche Ausschußsitzung am Anfang Dezember nach Hannover, deren Zweck es war, einen Antrag zu stellen, der die Beziehungen zu den Frauenvereinen. Dabei wurde u. a. folgende Resolution beschlossen: Der Deutsch-Evangelische Frauenbund ist der Ansicht, daß das politische Frauenstimmrecht, obwohl es es nicht aus prinzipiellen Gründen ablehnt, angesichts der heutigen Verhältnisse weder für die Frauen, noch für das deutsche Volk als ein demuzumantehendes Mittel angesehen werden darf. * Dem Jesuitenpater Gohaus, der seit Anfang dieser Woche allabendlich vor 3000 bis 4000 Zuhörern in der städtischen Kunst- und Hoftheater zu Freiburg i. Br. religiös-wissenschaftliche Vorträge hielt, wurde gestern nachmittags eine Verfügung des Kultusministers bekannt gegeben, daß seine Vorträge im Widerspruch zu der Bundesratsbeschlusse vom 30. November ständen. Mit Rücksicht darauf, daß geltend gemacht worden sei, daß Bundesratsbeschlüsse erst vierzehn Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten, sei die Abhaltung des angeführten Vortrages noch erlaubt worden. Dagegen würden in Zukunft derartige Vorträge in Baden nicht mehr gestattet werden.

* Fühlung nach rechts suchte für die Nationalliberalen der Abgeordnete Frieberg in einer Rede, die er auf einer öffentlichen Versammlung des Nationalliberalen Vereines in Posen hielt. Herr Frieberg erklärte u. a. in eingehender Weise das Verhältnis der nationalliberalen Partei zu den anderen Parteien. Er führte u. a. aus: Der Kontrast gehe aus von der unbedingten Autorität des Staates. Dieser dürfe die Macht nicht aus der Hand geben, wenn die gesellschaftliche Ordnung nicht gelodert werden solle. Daher sei das Einzelindividuum nur insoweit frei, als es das Staatsgesetz dadurch nicht gefährdet. Der Liberalismus dagegen sei für die Freiheit des Individuums mit den Beschränkungen, die im Interesse des Ganzen notwendig seien und eine Beschränkung der Massen untereinander verbinden. Es sei sehr wohl möglich, eine große Anzahl von Menschen in die Freiheit zu setzen, die aber durch die Staatshandlung zu fördern. Es sei daher schon oft der Fall gewesen, daß bei sachlicher Verständigung von beiden Seiten sowohl in Einzelfragen wie auch im ganzen beide Parteien zusammengekommen seien. Die Kämpfe um die Weichslandreform haben beide Parteien auseinandergerissen. Aber es sollten doch allmählich Mittel und Wege gefunden werden, diese Wunden verheilen zu lassen. Wir leben doch in einer außerordentlich schwierigen Zeit, die uns von allen weiteren Kämpfen gegenständig absehen lassen sollte. Wenn wir in der Parteigegensatz zurücktreten, so sehen wir eine gemeinsame große Expedition, daß beide Parteien ein gutes Aufgehörten kaufen und abschlüssen. Das Geld wollte er Weihnachten dann mitbringen.

* Wo soll das Geld bei uns herkommen? Ich muß wohl schon zur Kasse gehen; denn für uns bleibt schon jetzt nichts mehr.“ Ich gehe also auf den Kreditverein und erbehe 30 Mark. Am folgenden Sonntag nun, als der große Einkauf gemacht werden soll, melde ich noch Tante Nischen. „Ein Kistchen Kieler Sperrten, ein Duzend edle Würstchen, einen Pfund gebrannte Mandeln, eine Marzipantorte, einen Spazierstock mit Silberfäden, einen Romanband, „Die Leute von Gudsda“, zwei Kistchen Jamaltarum (Verfälscht), einen Frühstückskorb für 25 Mark, wie ihn Onkel Dulber immer bekommt.“ Jetzt soll doch der Knack — — — Da muß ich wieder Geld holen. Alle Welt bestellt, ich aber kein Geld. Wir sollten Weihnachten jedesmal ein Kaufhaus aufmachen.“ Liebes Männchen, nur einmal im Jahr ist Weihnachten.“ Wo soll all das Papier herkommen, alle die Karten und Kästen, all der Bindfaden? An dem Bindfaden allein könnte man Tante Nischen heilen lassen, wenn Will genug geht.“ Abschreiben konnten wir ja nicht, da das Fest vor der Tür stand.

no gemeinsame Wahlbündnisse getroffen worden sind. Möchte Bösen vorbildlich dafür sein, daß die bürgerlichen Parteien aus anberaumt mit der gegenständlichen Festigung, die nur der Sozialdemokratie zugute kommt, aufzuheben.“

Unsere Landjugend steht in Gefahr. Das Leben tritt heutzutage in anderer Weise an die Jugend heran als zur Zeit ihrer Eltern. Die Stille des heimatischen Dorfes, das gleichmäßige, oft schwere Tagewerk belagert den jungen Menschen nicht mehr. Dazu kommt die Verwahrlosung der Wohlstandlichen Jugendlichen, deren Körperpflege, deren Wohlstand und Glück, der die Ungleichheit und Ungleichzeitigkeit, und endlich die immer weiter um sich greifenden Verbreitungen in unserer Landjugend, die alle Tugend zur Kirche, Heimat und Vaterland mehr und mehr zu untergraben. Die reichen Segnungen des Landliebens werden heutzutage leichtsinnig von unserer Jugend missachtet. Das Leben wie in der Stadt, das Leben wie aus allen Verhältnissen; aber vor allem das erfahren wir selbst auf untern Dörfern! Was ist da zu tun? Es gibt viele, die diese Zustände auf dem Lande wohl wahrnehmen und beklagen fragen: Was soll daraus werden? Aber Fragen, Klammern und Klagen nützt nichts. Wir müssen handeln, müssen Hand anlegen, der Landflucht zu steuern, die Verschärfung aufzuheben und innere, materielle und geistliche Befreiung. Wenn's auch nur ein schwaches Mittel wäre, eine kleine Kraft wäre, die wir in den Dienst stellen könnten! Der Erfolg bleibt nicht aus. Mittel und Wege zu erfinden, Verschärfung und Verhältnisse auszugleichen, dazu rufen wir alle Freunde des Landliebes, vor allem unsere Ostfrauen, auf zu einer Vereinigung, gelegentlich der großen Landwirtschaftlichen Wochensitzung zu Berlin, am 15. Februar 1913. Es soll dabei gesprochen werden über: Die Wohlhaberspflicht, die auf dem Lande — als Frauenfrage. 1. Frauenrechte auf dem Lande (Dr. v. Schwirin-Janow); 2. Frauenpflicht auf dem Lande (Gräfin von Rippe-Schlesien); 3. Frauenpflicht auf dem Lande (Dr. Obermann Nicol-Gammer); 4. Frauenarbeit (F. Weill-Sandhagen, Götting). Den Vorsth hat Ihre Excellenz, Gräfin von Schwirin-Janow zugesagt. — Der Saal wird noch bekannt gemacht. Auskunft erteilt die Kommission zur Pflege der weiblichen Landjugend im Verband der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands, Berlin Nr. 4, Ziedlitzstr. 17.

Ausland.

Ein deutscher Volksrat für ganz Oesterreich.

Das österreichische Deutschtum sieht vor einem bevorstehenden Schritt seiner nationalen Organisierung. Auf Anregung der bekannten Abgeordneten Dr. Wenzelberger soll ein „Deutscher Volksrat für Oesterreich“ geschaffen werden. Deutsche Volksräte bestehen, wie die Mitteilungen des Vereines für das Deutschtum im Ausland schreiben, bereits seit Jahren für einzelne besonders wichtige Gebiete der Vertreibung deutsch-nationaler Interesses; der bemerkteste ist der deutsche Volksrat für Böhmen. Die folgenden Gebiete sind, von denen das gesamte Gebiet der nationalen Vertreibung in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht überwacht und kontrolliert wird, bedeuten eine Zusammenfassung der vertreibunglichen Vertreibung bestimmten Kreise und sollen dadurch eine größere Vertieftheit aller deutschen Abwehrkräfte schaffen. Die Form der nationalen Mobilisierung, die bislang nur für Einzelgebiete bestand, soll nun für ganz Oesterreich geschaffen werden. Das würde einen ungeheuren Fortschritt in nationaler Beziehung schon deshalb bedeuten, weil bisher nur u. a. auf eine gewisse Strukturpolitik der einzelnen Staatenländer das Deutschtum behauptet hat, durch einheitliche Werbung seiner Gesamtinteressen seinen Anschluß an die nötige Macht zu geben. Substantieller und Allseitiger-Deutschtum bilden, werden nicht fehlen in wenig ferner Zukunft. Das ist Anzulegen zu einem deutschen Volksrat für ganz Oesterreich aus dem Vereine des Substantieller-Deutschtum kommt — veranlaßt durch die föderalistische Gefahr — zeigt, daß das österreichische Deutschtum seinen Bedeutung für seine Gesamtinteressen klar erkannt hat. Es wäre hochbedauerlich, wenn diese Erkenntnis zu politischen Durchführungen des bedeutsamen Planes führte.

Franken'sche Probemobilisationen.

Gänzlich unerwartet traf in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, wie aus Nimes gemeldet wird, der Divisionsgeneral Collet dort ein, der sofort das 10. Infanterieregiment alarmieren ließ. In knapp 40 Minuten stand das Regiment marschbereit, alle Offiziere und Mannschaften waren vollständig verarmelt. General Collet drückte den Offizieren seine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aus über die Schnelligkeit und

„Sie denken das Beste von uns, Liebster, sie denken, wir schimmeln nur so im Geld. Das muß dich doch freuen.“ „Unbändig“, brumme ich und stürzte gleich nach dem Mittagessen fort, bei guten Freunden eine Anleihe zu machen, da ja Sonntags die Kassen geschlossen sind. Ich bekomme natürlich so kurz vor dem Fest nur einen kleinen Wump gegen das heilige Verprechen, ihn am folgenden Tage schon auszuliefern.

Dann machst sich meine Frau auf den Weg, und ich beginne mit den Kindern zu spielen.

„Vergiß ja das Ries Packpapier nicht!“ rief ich ihr noch nach.

Es wird Kaffezeit, und meine Frau ist noch nicht da, es fängt an zu dunkeln, es wird Zeit zum Abendessen, und meine Frau ist immer noch nicht da. Die Kinder sind müde und lächeln. Endlich ersehnt sie abgeholt, verzögert und bedacht wie eine Landbotenfrau.

„Sind die Socken gekommen?“ ist ihre erste Frage. „Kein Wein; aber Hunger haben wir wie die Löwen.“ „Nur habt wohl noch nicht gegessen?“ fragt meine Frau erregt.

„Ich hatte ja keine Schüssel.“

„Aber die Bakete müßen noch gepackt werden“, fährt sie sehr erregt fort. Nun geht's holderbeipolter! Brot, Butter, Milch, Wurst, Bier kommt im Fluge auf den Tisch, in die Wirtschafschürze wird eine große Sieben gerissen, die Kinder verdingen in der Schlafzude, und dann toll gefriesen und gepackt werden. Aber die Socken sind ja noch nicht alle da. Natürlich werde ich nun noch einmal hierhin und dorthin geschickt, um nach dem Verbleib der Einläufe zu forschen. Nachts um 3 Uhr endlich waren wir dann mit dem Verpacken fertig.

Als ich dann am 24. Dezember so recht mitten in der Arbeit war, den Weihnachtbaum zu puzen, da kamen wunderbarer Weise Pakete, Briefe und Karten in reichlicher Fülle an. Was war das los?

Tante Marie hatte für ihren Tramm den vier Bäckchen Zabak den Kaufstücken, den Will haben sollte, kommen, und Will natürlich den Zabak. Tante schrieb billig, der Kaufstücken komme mit Gelegenheitszug, sie wolle über ihren Zabak und ihre Hülsglöhen ausreichend haben, da das Geld unterwegs sei. Für den Kistchen Spazierstock übrigens besten Dank! Wilis Mutter schrieb,

Preiswerte Weihnachtsangebote.

Damen - Konfektion Blusen und Kleider

Eleganter Seal - Plüsch - Mantel aus echt englischem „Lyster“-Plüsch auf reinseidener Pailette, in den modernsten Farben, gefüttert, mit Passenmen-terieverchluss, ca. 135 cm lang, M. **89.**

Eleg. Seal-Plüschmantel aus prima echt englischem „Lyster“-Plüsch auf reinseidener Pailette, in modernsten Farbtönen, gefüttert, mit breitem natural Opossum-Schalragen . . . M. **145.**

Englischer Herbst - Paletot aus neuen Phantasiestoffen, offen und geschlossen zu tragen, ca. 135 cm lang . . . M. **18.**

Velours - du - Nord - Mantel auf Seidenserge gefüttert m. moder. Schnurgarnierung, sehr aparter 1. Außenmantel, ca. 135 cm lang . . . M. **54.**

Seidenbrokat - Mantel mit Pelzgarnitur, auf reiner Seide gefüttert, äusserst elegante Form und Vorarrbestellung . . . M. **145.**

Derselbe auch in Valenciennebrocché . . . M. **145.**

Pelzgefütterter Paletot aus besten Stoffen engl. Charakters, ganz mit prima Hamster gefüttert, mit Seal-Kantinen Pelzkragen . . . M. **59.**

Velvetkleid aus Ia Köpervelvet in diversen Farbensortimenten, mit farbigter Paspelierung, Spachtel-Kragen und Manschetten . . . M. **65.**

Nachmittags- und Teekleid aus reinseid. Liberty getriggt, Batistkragen u. Manschetten, reichhaltiges u. modernes Farbensortiment M. **125.**

Abendkleid schicke, jugendl. Fassung in Seidenmarquisette, mit angestickten pass. Spitzen, pliss. Libertyrock, in 85 verschied. Ballfarben vorzüglich M. **85.**

Hochelegant Gesellschaftstollette Taille aus Charmeuse mit originaler Perlstickerei, neuer gefärbter Rock . . . M. **175.**

„Amelie“ **Elegante Füllbluse** mit langem Aermel und Spachtelmoiven, sehr schicke jugendliche Form, vorzüglich in erne und weiss, M. **17-50**

„Eika“ **Crépe-de-Chine-Bluse** mit Tüllpassé und Chifonrevers, aparte französische Form, vorzüglich in verschied. modernen Farben, M. **25.**

Unterröcke Tusch-Röcke für moderne Kleidung . . . 3.25-25 M. Trikot-Röcke mit Morretts u. Seid.-Volant 4.00-42 M. Weisse Stickerei- und Spitzen-Röcke . . . 3.00-36 M.

Unterröcke in grosser Auswahl aus reinseidener Liberty od. Taffet von **6-50 M.**

Morgenröcke u. Matinéés

Morgenröcke aus Eiderdaunen in geschmackvoller Ausführung in vielen Farben, für jede Figur passend . . . M. 4.75-**32.**

Morgenröcke, reine Wolle, mit eleganter Kragegarnitur M. **58.**

Morgenröcke in Seidenerepe, mit Wolle gefüttert u. grossem Liberty-Kragen . . . M. 40.-**90.**

Gesteppte Seiden-Morgenröcke, glatt u. mit fein. Stickerei, schöne Farben, alle Grössen . . . M. 32.-**90.**

Eiderdaunen-Matinée für jede Fig. in marneblau, grau, blau, rot u. weiss . . . M. 1.90-**22.**

Gesteppte Seiden-Matinée, angenehm, leicht und gut warmhaltend, alle Farben . . . M. 17.-**36.**

Pelz-Konfektion

Kid-Astrachan - Echarpe 28.- 30 cm br., 285 cm lg., aus Atlas M. **28.-**

dazu passender Muff, 50 cm breit, 40 cm hoch . . . M. **19.-**

Raso - Kanin - Krawatte, 170 cm lang . . . M. **9-50**

dazu passender Muff . . . M. **9.-**

Hermelin - Krawatte echt mit 4 echt. Schweifen, 100 cm lg., M. **25.-**

Skunks-Collier, 120 cm lang mit 4 Fehschweifen . . . M. **98.-**

Electric - Seal - Paletot, neueste Fassung, auf reinseid. Futter, 135 cm lang . . . M. **350.-**

Feder-Hals-Krausen m. 4.75-**30.-**

Persianer-Paletots aus echtem Persiansatzen, 80 cm lg., von M. **450.-**

Winter-Sport

Damen- u. Herren-Sweaters einfarb. u. gemustert, sehr schicke Aussthr. für jede Figur M. 6.00-**30.-**

Damen - Sport - Kostüme, feine Verarbeitung aus gedieg. wasserfesten Stoffen . . . M. 25.00-**80.-**

Damen - Rodel - Röcke aus Engländer Loden, für jede Figur, in vielen Farbtönen . . . M. 6.00-**35.-**

Sport-Gamaschen für Damen, Herren u. Kinder, Wickelgamaschen aus Loden . . . M. 2.40-**6.50**

Sport-Mützen für Damen, Herren u. Kinder, zu den Sweaters passend . . . M. 1.20-**9.-**

Sport-Handschuhe, gestrickt mit breiter Manschette 90 Fig. bis 2.75

Handschuhe

Lammleder-Handschuhe für Damen, 2 Knopf lang, weiss und in sehr. grossem Farbensortiment M. 1.50-**2.75**

Ia Ziegenleder-Handschuhe 1. Dam., Marke Beatrice, besonders geschmeidig, Paar . . . M. 3.25-**4.-**

Imitiert Schweden u. Ringwood, haltbare Marken in reicher Auswahl . . . M. 0.60-**3.-**

Lammleder - Herren - Handschuhe, weiss und farbig . . . M. 2.00-**3.75**

Nappa-Handschuhe für Herren, rotbraun und sattelfarben . M. 2.50-**4.75**

Wild- u. Waschleder-Handschuhe für Herren, solide Qualität. M. 3.75-**5.-**

Ein grosser **Kinder - Sweaters** unter Preis von 95 Fig. bis **5 M.**

Spezial-Marken: Schwedisch-Leder - Damen-Handschuhe Paar **1.85 M.**

Damen- u. Herren-Wäsche

Damentaghemden Achselschluss aus Hemdentuch mit feiner Langtulle und Renforce mit breiter Schweberei **7.-**

Damentaghemden aus prima Hemdentuch mit Falten- und Langtullgarnitur oder Renforce mit reichem Stickerei- Besatz und Fältchen **9.-**

Damenbeinkleider aus bestem Renforce, breitem Langtullen- Volant oder Knäelform mit breitem gestickten Volant, elegant u. praktisch M. 1.75-**8.-**

Weisse Herren-Oberhemden mit Falten und platten Einsätzen mit und ohne feste Manschetten, Promaden- u. Frackhemd. M. 4.00-**8.50**

Farbige Herren-Oberhemden Perkal u. Zephir gestreift und klein gemustert, helle u. dunkle Fonds, zum Teil mit Ersatz-Manschetten . . . M. 2.75-**8.50**

Herren-Nachthemden 125 cm lang, la Stoff m. Besatz M. 3.50-**6.50**

Schlafanzüge Pjamas . . . M. 7.50-**16.-**

Wirtschafts-Wäsche

Tischtücher erprobte Marken, reinleinen, halbleinen und Baumwolle in den neuesten Mustern bis zu grössten Tischtüchern vorzüglich . . . M. 1.70-**55.-**

Teegedecke Tischtuch mit Servietten weiss, gemustert und à jour Hoblaunarbeit, ferner weiss mit farbigem Rand, ältere Muster unter Preis **4.-42.-**

Handtücher, Gerstenkorn, Jacquard u. Damast, Frottierhandtücher, graue Drahl-Handtücher, gesäumt und mit Henkel versehen Dtzd. M. 5.50-**25.-**

Bettbezüge mit 2 Kissen in weiss, glatt Linon, Damast, in bunten Züchen oder bedrucktem Satin, beste Verarbeitung . . . M. 6.-**12.-**

Bettlaken, Barcbentbüttcher. Leinene, halbleinene, baumwollene Bettlaken, Barcbentbüttchen in weiss u. weiss mit bunt, u. farbig M. 2.-**14.-**

Wischtücher, Staubtücher in verschiedenen Größen, weiss und farbig . . . Dtzd. M. 3.-**9.-**

Gardinen und Stores

Englische Gewebe mit und ohne Querbehang, erprobte Qualitäten in den neuesten Mustern und in jeder Art Geschmacksricht., d. Est. M. 2.-**30.-**

Elegante Tüll-, Spachtel- u. Band-Arbeit, vornehme Kombinationen, für jeden Stil passend, Vorschläge durch geschulten u. erfahrenen Personal, d. das Fenster . . . M. 10.-**100.-**

Künstler-Vorhänge in Tuch, Plüsch, Leinen und Madras, Fantasiestoffe zum Teil garniert wasch- und lichtechte Farb-, glatt u. gemust. M. 4.-**60.-**

Stores in allen Breiten in englischem Gewebe, starkfädiger Elbekt für Speisezimmer, feine Spitzen-Muster für Salons und Damenzimmer M. 3-**15.-**

Stores in deutscher und Schweizer Stickerei-Arbeit, Klüppel- und Filz-Attrik-Spitzen in echter Hand-**90.-**

Halbstores in verschiedenen Breiten, beliebteste Dekoration für Salons, unbedingt empfehlenswert bei Zentralheizung am Fenster in allen Ausführungen . . . M. 6.-**60.-**

Teppiche und Vorleger

Deutsche erprobte Axminster Qualitäten in verblühender Auswahl in allen Grössen und Geschmacksrichtungen vorrät. 135/200 b. 400/500 9.-**180.-**

Echte Orient-Teppiche ermöglicht der direkte Einkauf zu bescheidenen Preisen anzubieten, dies hat unseren Absatz gewaltig gehoben. je nach Grösse M. 80.-**900.-**

Solide Speise-Zimmer-Teppiche Bouclé, Tournay, Velours und Tapestry nur erste Fabrikate, schensw. **180.-** Auswahl i. jed. Aussthr. M. 12.-

Axminster, Velour, Tapestry Smyrna, Tournay-Vorleger mit und ohne Franzen, imitierte Feser-Vorleger . . . M. 0.90-**30.-**

Echte Orient-Vorleger auch als Tischdecken verwendbar. Handarbeit neu hergestellt u. antike Exemplare . . . M. 10.-**250.-**

Fell-Vorleger u. Fell-Teppiche aus chinesischen Ziegen, Angorafelle. Echtes u. imit. Braun- u. Eisbären **450.-** Echtes Wölfe u. Imitat. a. Grösse 4.-

Gürtel

Ledergürtel . . . 1.00-15 M.
Metallgürtel . . . 3.50-4 M.
Sammetgürtel . . . 75 Pf. -20 M.
Gürtelschnallen . . . 50 Pf. -15 M.

Taschen

Autolacktaschen . . . 3.50-35 M.
Boxtaschen . . . 13.50-54 M.
Visitentaschen . . . 3.50-20 M.

Fächer

Celluloid-Fächer mit Malerei . . . 75 Pf. - 8 M.
Ganzefächer in Gold
Fächer-Fächer . . . 1.00-40 M.
Feder-Fächer . . . 1.00-35 M.

Schirme

Regenschirme, Naturkrücke, Knöpfe und Quastengarnituren . . . 3.- M.
Regenschirme, Halbseide **4.50 M.**
Regenschirme, Reine Seide . . . 5.50-25 M.
Spezialmarkts i. Damen u. Herren Reine Seide . . . 5.50 M.

Cravatten

Selbstbinder, grosse Auswahl modern. Muster **90 Pf. - 8 M.**
Frack- und Gesellschafts-Cravatten in den neuesten Formen **25 Pf. - 3 M.**
Kragenschoner in Seiden u. mercerisiert **75 Pf. - 7 M.**

Theater-Hauben

Chiffon- und Seidenhauben . . . 3.75-15 M.
Echarpes aus Seide, schwarz, weiss und türkisoch . . . 2.25-45 M.

Schürzen

Wirtschafteschürzen, Blusenform, 1.25-5 M.
Wirtschafteschürzen, Reformschbn, 2.25-9 M.
Teeschürzen, mit u. ohne Trager, 0.85-10 M.
Schwarze Schürzen, Seide u. Woll, 1.00-15 M.
Kinderschürzen . . . 1.00-6 M.

Plaids

Reissdecken . . . 5-60 M.
Plaids u. W. . . 2-25 M.
Auto- u. Wagendecken 10-100 M.

Decken

Tischdecken . . . 4.00-50 M.
Divanddecken . . . 7.00-100 M.
Bettdecken . . . 3.00-90 M.
Seidene Schlafdecken 5.75-17 M.

Fenster - Mäntel

in allen Farben und Grössen mit schöner Garnierung . 3.75-9 M.

Möbel

Dienen-Möbel, Zier-Möbel, Leder-Clubessel 80 M., bis 225 Mk. Lederrotas, Rohrssessel mit u. ohne Polster.
Besichtigung der Ausstellung III. Etage erbeten.

A. Huth & Co., Halle a. S.

Gedenktage.

1815. Der Geschichtsmaler Adolf von Menzel geboren.
1826. Der Zoologe Friedrich Eimerl geboren.
1832. Der norwegische Dichter Bjørnstjerne Bjørnson geboren.
1841. Der Bildhauer Johann Heinrich von Dönniger geboren.
1854. Papst Pius IX. verurteilt das Dogma der unbefleckten Empfängnis Marias.
1857. Der Herzog-Regent von Braunschweig Johann Albrecht zu Welfenburg geboren.
1869. Gründung des Reichstages in Bonn.
1869. Brand des Ringtheaters in Wien, bei dem 400 Menschen umkamen.
1908. Der englische Philosoph Herbert Spencer gestorben.
1909. Der Geschichtsmaler Hermann von Kaulbach gestorben.
Tagespruch: Es gibt Schmerzen, wo der Mensch sich selbst nur helfen kann; ein starkes Herz will sich auf seine Stärke nur verlassen.

Schiller.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 7. Dezember 1912.

Hausparkassen als Weihnachtsgeschenke.

Der Zweck dieser von der hiesigen Sparkasse (Hauptstelle und Zweigstellen „Nord“ und „Süd“) seit Juli 1905 ausgetretenen Sparkassen ist, den Sparern und die Sparstätigkeit gerade der kleinen und kleinsten Einleger zu fördern. Den Geld und die Pfennige, welche zur Belegung der Sparkasse zu gering erscheinen, verwahrt die Hausparkasse sicher, weil sie erst bei der Hebergabe an die Sparkasse, welche den Schlüssel verwahrt, entnommen werden können. Die Hausparkassen dürfen sich für das bevorstehende Weihnachtsfest als nützliches Weihnachtsgeschenk, namentlich für Kinder, Lehrlinge und Dienstpersonal usw. sehr gut eignen. Bei Empfangnahme der aus Etascheln gefüllten und solid hergestellten Rösche ist lediglich der geringfügige Betrag von 2,50 M. zu verpfänden. Diese 2,50 Mark werden in ein auf den Namen des Empfängers lautendes Sparbuch eingetragen, wie jede andere Sparanlage von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab mit Zinsen und bei einer etwaigen Rückgabe der Rösche, welche allerdings selbstständig sein dürfte, zurückgekehrt. Der Inhalt der von Zeit zu Zeit der Sparkasse zur Entleerung anzuwendenden Sparbücher wird von dem Beamten in Gegenwart des Sparers entleert, festgesetzt und sofort als vergünstigte Sparanlage in das gleichseitig mit vorzuziehende Sparbuch eingetragen. Ueber die festgesetzten Einlagen kann der Sparer später selbstständig frei verfügen. Ausgegeben sind bis Ende November d. J. — 4135 Stück Hausparkassen (bis Ende November 1911: 3872). Entleerungen fanden in 16478 Fällen statt, die ein Gesamt-Ergebnis von 428720 M. hatten. Bis Ende 1911 fanden 11539 Entleerungen mit 294486 M. statt. Die Zunahme beträgt seit Jahresfrist also 128874 M.

Städtischer Fleischerkauf.

Die unter dem 6. d. M. erfolgte Bekanntmachung der hiesigen Fleischerkaufstellen ist dahin zu berichtigen, daß an Stelle des Grundstückes Völknerstraße 10 das Grundstück Völknerstraße 2 tritt. Weitere Verkaufsstellen werden vom Montag, den 9. d. M. ab, in den Grundstücken Pflanzweg 11 und Grünstraße 18 erachtet.

Für die Hausfrauen.

Gute Weihnachtsgeschenke sind der Stolz der Hausfrauen und die Weihnachtsgeschenke für die Kinder, wenn sie mitgibt. Die Haupt-

sache dazu ist gutes Mehl und feine Gefe. Es empfiehlt sich, das Mehl vom Bäcker zu beziehen, das er ansprobiert hat, ebenso die Gefe, und zwar diese nicht zu knapp bemessen, auf 4 Pf. Mehl mindestens für 20 Pfennige. An diesen beiden Hauptfachen zu sparen, ist der größte Fehler und hat schon oft die Weihnachtsfreude verborben. Auch ist es nicht ratsam, zu schwer zu laden; ein Pfund gute Butter und ein Pfund Zucker auf 4 Pfund Mehl ist das höchste und damit wird das Gebäck auch gut befähigt sein und sehr vorzuziehen. Fragen folgen.

Aus unserem Zoo.

Einen erfreulichen Zuwachs erhielt der Rotmilchbestand durch ein dreijähriges Tierkalb, welches Herr Fabrikbesitzer Gustav Dreßler aufgegeben und dem Garten zum Geschenk gemacht hat. Das Tier befindet sich gut zusammen mit den anderen Rotmilchältern in dem Gehege an der Isarierstraße. Die Tiere sind zum größten Teil alle empfindlichen Tiere in den massiven Kästen unterzubringen. Andere an kaltes und hochgradiges gewöhnte Tiere fühlen sich dagegen jetzt im Freien wohl, als bei der sommerlichen Hitze. So sieht man den seltenen vom Himalaya stammenden Regenbären oder Panda jetzt hier oben in den Ästen seines Mutterbaumes. Die Gemsen in langen dunklen Winterkleid befinden sich jetzt in der Brunst und sind bauernd der Bewegung Bergauf, Bergab, zu beobachten. Auch im Einhorngehege ist jetzt die Paarung im Gange; anstelle von Eteingängen, die in den letzten Jahren nicht zu laufen waren, sind zehrfache Riegen zur Zucht veranlaßt worden. Aus dieser Kreuzung entstehen dann die stattlichen Wallstodde mit tiefen Hörnern und langen Bärdern, die heute in Dresden und Nürnberg bei den Kisten oft mehr Verwendung erregen, als ihr prächtiger Vater in unserm Garten.

— Ernennung. Staatsanwalt Dr. Metz in Halle a. S. ist zum Staatsanwaltschaftsrat ernannt worden.

— Garaktarverleihung. Dem technischen Eisenbahn-Obersekretär Kirzhelm in Halle a. S. wurde der Garakter als Rechnungsrat verliehen.

— Titelverleihung. Dem Staatsanwaltschaftsaffizienten Lampe in Halle a. S. ist der Titel als Gerichtssekretär beigegeben.

— Der Verwaltungsjahre 1911, bearbeitet im Statistischen Amt, ist foch erschienen. Die Zahlen sind im Anhang nach näher eingehen.

— Sparkasse der Stadt Halle a. S. Bestand der Einlagen am 31. Oktober d. J. 63 980 020,14 M., gegen 53 386 798,16 M. im Vorjahre. Einzahlungen vom 1. bis 30. November 1 357 017,84 M., gegen 996 714,25 M. im Vorjahre. Zusammen 55 287 037,98 M., gegen 54 383 512,41 M. im Vorjahre. Rückzahlungen vom 1. bis 30. November 2 288 237,37 M., gegen 1 832 287,08 M. im Vorjahre. Bestand am 30. November d. J. 63 018 900,61 M., gegen 53 000 224,43 M. im Vorjahre. — Die Rückzahlungen in diesem Monat, in dem die Menschen leider auch bei uns von der blauen Kriegsnot betroffen waren, begünstigten sich auf fast 1 Million Mark höher als im Vorjahre. Einiges von dem so zurückgebliebenen Gelde ist auch der hiesigen Sparkasse wieder zugeführt worden, nachdem man sich davon überzeugt hatte, daß nirgends das Geld sicherer aufbewahrt ist als in den hiesigen Sparkassen.

— Landwirtschaftlicher Bauernverein des Saalkreises. Die Generalversammlung findet am 10. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr im „Evangel. Vereinshaus“ statt. Neben Geschäftlichen sachen an der Tagesordnung zwei Vorträge: „Das neue Viehschickselendepot unter besonderer Berücksichtigung der Befähigung der Kinder-Züchterkurse“ (Herr Dr. Haackner, Vorsteher des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S.), „Futtermittel und Getreide-Verordnung“ (Herr Dr. Meyer, Abteilungsleiter der agr. chem. Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S.).

— Wissenschaftliche Vortragsreisen zum Besten von Unberühmten. Prof. Dr. F. Heberl, der in seinen drei Vorträgen die Akustik- und Instrumentenlehre behandelt hat, wird die beiden letzten Abende (am 9. und 10. d. M.) ausschließlich der Gesangslehre widmen. Die Ausführungen über die Einwirkung des Riedes werden durch Vorträge von Frau Professor Schmidt-Schum und Herrn Konzertfänger Erich Augustin, die in lebenswichtigen Weise sich dazu bereit fanden, ergänzt. Die Begleitung der Gesänge am Cembalo und Flügel befehrt Herr Professor Dr. Meyer.

— Die Rekrutierung. Auf Einladung des Fabrikanten Bismarck-Bundes sprach am Freitag abend in den „Katholiken“ der ehemalige Hebehalter der „Katholiken Volkshilfe“ Dr. Kirzhelm über das Thema: „Allerlei Stellungnahme im Kampf um die Rekrutierung“. Der Redner gab zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Beurteilung der Gesellschaft durch katholische Geistliche und Laien und ging dann auf den jetzigen Rekrutierung ein. Da der unter ausländischen Ehemännern lebende Aden-Weise Hauptaufgabe im rassistischen Kampf gegen die Katholiken erblickte, könne er sich nicht beschweren, wenn der Staat gegen den strikten konfessionellen Friedens mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, auch mit Ausnahmemaßnahmen, vorgehe. Der Kampf gegen den Rekrutierung ist nicht gegen den Katholizismus, sondern gegen den fremden, ungermanischen Geist, der von jenseits der Alpen die Gefühle unseres Volkes lenken wolle. Dem Vortrag folgte eine längere Aussprache, in der auch die Vertreter des Rekrutierungswesens wiederholt zu Worte kamen. Die Erörterung verlief jedoch infolge der Müdigkeit und Ermüddung fast aller Redner in so ruhiger Weise, wie man es leider bei öffentlichen Meinungsversammlungen nur selten erlebt.

— Der Brauereifachverein bezieht am 12. d. M. in den „Katholiken“ an Stelle des ausgefallenen Lichtbühnenvertrages einen musikalischen Abend, an dem die Konzertfängerin Madame Bizaro sowie der Opernfänger Danz und Herr Kapellmeister G. Mann mitwirken werden. Der Besuch des Abends kann warm empfohlen werden. (Näheres siehe Anzeiger.)

— Zwei Sittlichkeitsverfammlungen, die für die breite Öffentlichkeit bestimmt sind, werden kommende Woche, abends 8 1/2 Uhr, im „Katholikenhaus“ von der Kreisgruppe des Deutschen Sittlichkeitsvereins veranstaltet, die erste Sonntag, den 9. Dezember, für Frauen und ältere Mädchen, mit dem Thema: „Die größte Gefahr im Leben der Frau“, die zweite Dienstag, den 10. Dez., für Männer und junge Leute über „Die Grenzen des Geisteslebens“. An beiden Abenden wird Lic. Vohn-Verlin sprechen, am zweiten auch Kirchenrat Dr. Schönerer.

— Sozialer Garten. Morgen Sonntag nachmittags konzeriert das Orchester unter der Leitung von Musikmeister Steuer's Leitung. Am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, findet ein Gesellschaftskonzert zum Stadttheater-Orchester statt (Kapellmeister Alfred Eismann) mit Frau Marg. Zuger-Redtsch, der jugendlichen-dramatischen Sängerin unseres Stadttheaters. Willkommener Besuch in den Schulmusikabteilungen Gottes und Hoch.

— Das Apollotheater hat sich mit dem romantischen Schauspiel „Ich lasse dich nicht“ von Frederic Missole eine Zugkraft allerersten Ranges gesichert. Dies bemerken, schreibt man uns, die täglich vorbeistehenden Käufer, desgleichen der nicht endenwollende Beifall bei offener Bühne und nach jedem Aufschluß. Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Zu beiden gelangt „Ich lasse dich nicht“ zur Aufführung. Zur Nachmittagsvorstellung gelten die bekannten kleinen Familienpreise; Eltern haben ein Kind frei, zwei Kinder benötigen nur 1 Willert. Zur Abendvorstellung dürfte das Theater eines besonders zahlreichen Besuches gewärtig sein; es liegt daher im eigenen Interesse der Theater-

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Table with 2 columns: Schürzen and Kleiderschürzen. Items include Tändelschürzen, Blusenschürzen, and Kleiderschürzen with prices.

Table with 2 columns: Damen-Wäsche and Beinkleider. Items include Damenhemden, Achselchulm, Beinkleider, and Nachtkleider with prices.

Table with 2 columns: Herren-Wäsche and Farbiges Garnituren. Items include Weisses Oberhemden, Farbiges Oberhemden, and Farbiges Garnituren with prices.

Table with 2 columns: Pelzwaren. Items include Schwarze Kamin-Stolas, Rasé-Kamin-Stolas, Mufflon-Stolas, and Weiss Tibet-Stolas with prices.

Table with 2 columns: Kleiderstoffe and Deutsche Teppiche. Items include Weihn.-Roben, Haargarn u. Bouelé, and Linoleum with prices.

Table with 2 columns: Stepdecken. Items include Satin mit Reformfutter, Doppelseitig Satin, Prima Satin, and Seiden-Satin with prices.

Table with 2 columns: Tischdecken. Items include Filzweid., Plüschdeck., and Verdüre-Gobelinedecken with prices.

Table with 2 columns: Deutsche Teppiche. Items include Axminster, Haargarn u. Bouelé, and Linoleum with prices.

Table with 2 columns: Stepdecken. Items include Satin mit Reformfutter, Doppelseitig Satin, Prima Satin, and Seiden-Satin with prices.

J. LEWIN Halle a. S. Marktplatz 2 und 3. Diesen Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Staatssekretär Kühn zu dem Gesetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl (Petroleummonopol).

Berlin, 7. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstages führte Staatssekretär Kühn zu der Begründung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Leuchtöl (Petroleummonopol) aus: Das Gesetz ist zunächst kein Gesetz zur Regelung von Ausgaben. Es ist kein Gesetz von irgend welchem politischen Charakter beizugehen, das Parteien von vornherein für oder gegen das Gesetz Stellung nehmen könnten. Es ist eine wirtschaftliche Frage, dazu bestimmt, den eigenen Verbrauch gegen eine etwaige Ausbeutung des Auslandes zu schützen. Es richtet sich nicht gegen einen auswärtigen Staat, insbesondere nicht gegen die Vereinigten Staaten von Amerika. Es richtet sich auch nicht gegen ein bestimmtes Privatunternehmen, auch nicht gegen die Standard Oil Company. Gegen das Gesetz haben sich prinzipiell Gegner von Kantonen gebildet. Dabei ist das Gesetz nicht einmal ein Monopol im eigentlichen Sinne des Wortes. Der Staatssekretär gibt jedoch einen Hinweis über die Gestaltung des Geschäftes der Standard Oil Company in den einzelnen Ländern. Überall habe sich eine Monopolstellung herausgebildet. Der Staatssekretär fährt dann fort: Die Regierung wird sich nicht anlegen lassen, den Weg zu einer Verständigung mit der Standard Oil Company offen zu halten. Sie hätte es für einen richtigen Weg gehalten, wenn die Standard Oil Company die freien gewerblichen Tätigkeiten zu übertragen, wenn ich auch überzeuge bin, daß es eine ganze Reihe von Dingen gibt, die ohne weiteres einen guten Kaufmann abgeben würden und daß es andererseits viele Kaufleute gibt, die jederzeit als Beamte eintreten könnten. Die meisten Vorurteile wurden gegen uns erhoben wegen des Auftritts der Gruppe, die den Verkehr mit Leuchtöl übernehmen hätte. Der Vorwurf ist unangebracht, denn ich finde in keiner Weise die Hände gebunden. Hinsichtlich der Verwendung der Erträge ist es der Vornahme gemacht worden, wir wollten das an sich beneidliche Gesetz durch ein sozialistisches Finanzgesetz schmälern. Ich schiedliche Urteil sollte in keiner Weise durch dieses Gesetz beeinträchtigt werden.

Dauerfahrt des Luftschiffes „Schütte-Lanz“.

Mannheim, 7. Dez. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist gestern abend 8 1/2 Uhr zu einer Dauerfahrt aufgehten. Es ist beabsichtigt, 16 Stunden in der Luft zu bleiben. Das Flugziel ist ev. Berlin. Führer des Luftschiffes ist Luftschiffkapitän Somo. Die Befahrung ist die

übliche. Als Vertreter der Monarchenkommission befindet sich Hauptmann v. Sena an Bord. Nach einer Meldung aus Weimars ist das Luftschiff heute morgen 8 1/2 Uhr dort gelandet worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Luftschiff nach glücklicher Abvolkung seiner Fahrt gleich händig in Berlin landet.

Meinungen. 7. Dez. Das „M. Zeitungs-“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Erbin von Sachlen-Weinungen von seiner Stellung als Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion zurückgetreten und zum Chef des Schießens Grenadier-Regiments Nr. 1 ernannt worden ist.

Baron von Holtz. 7. Dez. Der russische Gesandte am württembergischen Hof, Winterresident Baron Graf von Holtz, ist nach kurzer Krankheit an Pestlähmung gestorben.

Fürst Bülow beim Papst. 7. Dez. Fürst und Fürstin Bülow wurden gestern nachmittag in Spezialauszug zum Papst empfangen. Es handelt sich lediglich um einen Höflichkeitsbesuch.

Der Krieg auf dem Balkan. 7. Dez. Wie das „Tendenzbl.“ erfährt, hat Oesterreich-Ungarn dem englischen Vorschlag bezüglich der Abhaltung einer Vorkonferenz zugestimmt. Der Ort der Zusammenkunft ist noch nicht endgültig festgelegt.

London, 7. Dez. Wie „Daily Telegraph“ aus Bukarest meldet, hat der rumänische Gesandte in Athen wegen angeblicher Verstärkungen griechischer Truppen in Makedonien Vorstellungen erhoben. Benzelos antwortete, er habe keine Kenntnis davon, werde aber sofort eine Untersuchung anstellen lassen und die Schuldtigen exemplarisch bestrafen.

Der rumänische Kronprinz zurückgekehrt. Bukarest, 7. Dez. Der Kronprinz ist hier wieder eingetroffen.

Das Mongolei-Protokoll. Peking, 7. Dez. Das russisch-chinesische Mongolei-Protokoll erkennt die russischen Ansprüche auf Fischerei, Fischzucht, Bergwerksbetrieb, Holzfällen, Viehwirtschaft und das Recht, Handel zu treiben, an.

Die Russen sind bereit, die chinesische Souveränität anzuerkennen und ihre Truppen zurückzuziehen, wenn die chinesischen Truppen von denen mindestens 2000 Mann in Khabarovsk und in der inneren Mongolei ziehen, zurückgezogen sein werden. China vertritt die Auffassung, daß Khabarovsk der inneren Mongolei liegt, während die Russen es zur äußeren Mongolei rechnen.

Die Festnahme Brunings amtlich bestätigt. Berlin, 7. Dez. Die Festnahme des kasseler Bruning ist amtlich bestätigt worden. Das Reichsgericht hat Berlin-Mitte richtete den Anfang an ein faires Verhör auf der Reichsseite der Verhafteten Brunings. In einem beiläufigen Briefe des Drahtens an seinen Schwager Graf fand man seine Adresse aus Bismarck und ließte den Antrag auf Festnahme, die, wie bereits amgebe, getieren erfolgte.

Berlin, 7. Dez. Nach einer Sonderausgabe des „Lokal Anz.“ hat Bruning am 24. Okt. nach Kassel mitgenommen. Die letzten 2100 000 Mk. sollen in Kassel verbracht sein. Hatte und keine Frau weigern sich noch beharrlich, angegeben, wo der Rest von 143 000 Mk. zu finden ist.

Sensbrück, 7. Dez. Am Tage Bruning meldet die „Sensbr.“ aus Gloger: Geltern fanden hier weitere Nachforschungen statt, die aber dem Strafen noch zu setzen. Ein mehrfach verbreitetes Gerücht, es sei eine weitere Summe von 35 000 Mk. und zwar unter einem falschen Namen aufgefunden worden, entspricht den Tatsachen. Die Heberführung des Cheaps ist beu.

Berliner Produktentörfe. Berlin, 7. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Festanfrage der sehr großen diesjährigen Erntegergebnisse sowie umfangreiches Inlandsangebot ließen den Getreidemarkt in matter Lage verbleiben. Besonders gedrückt lag Roggen, der bis eine Markt nachgeben mußte, während Weizen und Hafer sich beharrlich widerstand zeigen. Weizen laut Markt und Weizen-trage. Weiter: Weizen.

Schlupföffe. Berlin, 7. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Festanfrage der sehr großen diesjährigen Erntegergebnisse sowie umfangreiches Inlandsangebot ließen den Getreidemarkt in matter Lage verbleiben. Besonders gedrückt lag Roggen, der bis eine Markt nachgeben mußte, während Weizen und Hafer sich beharrlich widerstand zeigen. Weizen laut Markt und Weizen-trage. Weiter: Weizen.

Wien: Tendenz: matter. Debr. 204 000 A. Mail 207 75 A. Juli — A.	Wien: Tendenz: matter. Debr. 204 000 A. Mail 207 75 A. Juli — A.	Wien: Tendenz: matter. Debr. 204 000 A. Mail 207 75 A. Juli — A.	Wien: Tendenz: matter. Debr. 204 000 A. Mail 207 75 A. Juli — A.
--	--	--	--

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S. Bank) 9780 Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. Dezember, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Frankfurt 100% 100.00 London 100% 100.00 Paris 100% 100.00 Brüssel 100% 100.00 Hamburg 100% 100.00 Bremen 100% 100.00 Holland 100% 100.00 Sankt Petersburg 100% 100.00 Moskau 100% 100.00 Peking 100% 100.00 Hankow 100% 100.00 Shanghai 100% 100.00 Hongkong 100% 100.00 Canton 100% 100.00 Yokohama 100% 100.00 Manila 100% 100.00 Batavia 100% 100.00 Sourabaya 100% 100.00 Singapore 100% 100.00 Bombay 100% 100.00 Calcutta 100% 100.00 Rangoon 100% 100.00 Ceylon 100% 100.00 Aden 100% 100.00 Zeylon 100% 100.00 Suez 100% 100.00 Alexandria 100% 100.00 Kairo 100% 100.00 Jerusalem 100% 100.00 Bagdad 100% 100.00 Istanbul 100% 100.00 Constantinople 100% 100.00 Athens 100% 100.00 London 100% 100.00 Paris 100% 100.00 Brüssel 100% 100.00 Hamburg 100% 100.00 Bremen 100% 100.00 Holland 100% 100.00 Sankt Petersburg 100% 100.00 Moskau 100% 100.00 Peking 100% 100.00 Hankow 100% 100.00 Shanghai 100% 100.00 Hongkong 100% 100.00 Canton 100% 100.00 Yokohama 100% 100.00 Manila 100% 100.00 Batavia 100% 100.00 Sourabaya 100% 100.00 Singapore 100% 100.00 Bombay 100% 100.00 Calcutta 100% 100.00 Rangoon 100% 100.00 Ceylon 100% 100.00 Aden 100% 100.00 Zeylon 100% 100.00 Suez 100% 100.00 Alexandria 100% 100.00 Kairo 100% 100.00 Jerusalem 100% 100.00 Bagdad 100% 100.00 Istanbul 100% 100.00 Constantinople 100% 100.00 Athens 100% 100.00	Deutsche Anleihen. 4% Pr. Anleihe 1890-1895 100.00 4% Pr. Anleihe 1895-1900 100.00 4% Pr. Anleihe 1900-1905 100.00 4% Pr. Anleihe 1905-1910 100.00 4% Pr. Anleihe 1910-1915 100.00 4% Pr. Anleihe 1915-1920 100.00 4% Pr. Anleihe 1920-1925 100.00 4% Pr. Anleihe 1925-1930 100.00 4% Pr. Anleihe 1930-1935 100.00 4% Pr. Anleihe 1935-1940 100.00 4% Pr. Anleihe 1940-1945 100.00 4% Pr. Anleihe 1945-1950 100.00 4% Pr. Anleihe 1950-1955 100.00 4% Pr. Anleihe 1955-1960 100.00 4% Pr. Anleihe 1960-1965 100.00 4% Pr. Anleihe 1965-1970 100.00 4% Pr. Anleihe 1970-1975 100.00 4% Pr. Anleihe 1975-1980 100.00 4% Pr. Anleihe 1980-1985 100.00 4% Pr. Anleihe 1985-1990 100.00 4% Pr. Anleihe 1990-1995 100.00 4% Pr. Anleihe 1995-2000 100.00 4% Pr. Anleihe 2000-2005 100.00 4% Pr. Anleihe 2005-2010 100.00 4% Pr. Anleihe 2010-2015 100.00 4% Pr. Anleihe 2015-2020 100.00 4% Pr. Anleihe 2020-2025 100.00 4% Pr. Anleihe 2025-2030 100.00 4% Pr. Anleihe 2030-2035 100.00 4% Pr. Anleihe 2035-2040 100.00 4% Pr. Anleihe 2040-2045 100.00 4% Pr. Anleihe 2045-2050 100.00 4% Pr. Anleihe 2050-2055 100.00 4% Pr. Anleihe 2055-2060 100.00 4% Pr. Anleihe 2060-2065 100.00 4% Pr. Anleihe 2065-2070 100.00 4% Pr. Anleihe 2070-2075 100.00 4% Pr. Anleihe 2075-2080 100.00 4% Pr. Anleihe 2080-2085 100.00 4% Pr. Anleihe 2085-2090 100.00 4% Pr. Anleihe 2090-2095 100.00 4% Pr. Anleihe 2095-2100 100.00	Deutsche Anleihen. 4% Pr. Anleihe 1890-1895 100.00 4% Pr. Anleihe 1895-1900 100.00 4% Pr. Anleihe 1900-1905 100.00 4% Pr. Anleihe 1905-1910 100.00 4% Pr. Anleihe 1910-1915 100.00 4% Pr. Anleihe 1915-1920 100.00 4% Pr. Anleihe 1920-1925 100.00 4% Pr. Anleihe 1925-1930 100.00 4% Pr. Anleihe 1930-1935 100.00 4% Pr. Anleihe 1935-1940 100.00 4% Pr. Anleihe 1940-1945 100.00 4% Pr. Anleihe 1945-1950 100.00 4% Pr. Anleihe 1950-1955 100.00 4% Pr. Anleihe 1955-1960 100.00 4% Pr. Anleihe 1960-1965 100.00 4% Pr. Anleihe 1965-1970 100.00 4% Pr. Anleihe 1970-1975 100.00 4% Pr. Anleihe 1975-1980 100.00 4% Pr. Anleihe 1980-1985 100.00 4% Pr. Anleihe 1985-1990 100.00 4% Pr. Anleihe 1990-1995 100.00 4% Pr. Anleihe 1995-2000 100.00 4% Pr. Anleihe 2000-2005 100.00 4% Pr. Anleihe 2005-2010 100.00 4% Pr. Anleihe 2010-2015 100.00 4% Pr. Anleihe 2015-2020 100.00 4% Pr. Anleihe 2020-2025 100.00 4% Pr. Anleihe 2025-2030 100.00 4% Pr. Anleihe 2030-2035 100.00 4% Pr. Anleihe 2035-2040 100.00 4% Pr. Anleihe 2040-2045 100.00 4% Pr. Anleihe 2045-2050 100.00 4% Pr. Anleihe 2050-2055 100.00 4% Pr. Anleihe 2055-2060 100.00 4% Pr. Anleihe 2060-2065 100.00 4% Pr. Anleihe 2065-2070 100.00 4% Pr. Anleihe 2070-2075 100.00 4% Pr. Anleihe 2075-2080 100.00 4% Pr. Anleihe 2080-2085 100.00 4% Pr. Anleihe 2085-2090 100.00 4% Pr. Anleihe 2090-2095 100.00 4% Pr. Anleihe 2095-2100 100.00	Deutsche Anleihen. 4% Pr. Anleihe 1890-1895 100.00 4% Pr. Anleihe 1895-1900 100.00 4% Pr. Anleihe 1900-1905 100.00 4% Pr. Anleihe 1905-1910 100.00 4% Pr. Anleihe 1910-1915 100.00 4% Pr. Anleihe 1915-1920 100.00 4% Pr. Anleihe 1920-1925 100.00 4% Pr. Anleihe 1925-1930 100.00 4% Pr. Anleihe 1930-1935 100.00 4% Pr. Anleihe 1935-1940 100.00 4% Pr. Anleihe 1940-1945 100.00 4% Pr. Anleihe 1945-1950 100.00 4% Pr. Anleihe 1950-1955 100.00 4% Pr. Anleihe 1955-1960 100.00 4% Pr. Anleihe 1960-1965 100.00 4% Pr. Anleihe 1965-1970 100.00 4% Pr. Anleihe 1970-1975 100.00 4% Pr. Anleihe 1975-1980 100.00 4% Pr. Anleihe 1980-1985 100.00 4% Pr. Anleihe 1985-1990 100.00 4% Pr. Anleihe 1990-1995 100.00 4% Pr. Anleihe 1995-2000 100.00 4% Pr. Anleihe 2000-2005 100.00 4% Pr. Anleihe 2005-2010 100.00 4% Pr. Anleihe 2010-2015 100.00 4% Pr. Anleihe 2015-2020 100.00 4% Pr. Anleihe 2020-2025 100.00 4% Pr. Anleihe 2025-2030 100.00 4% Pr. Anleihe 2030-2035 100.00 4% Pr. Anleihe 2035-2040 100.00 4% Pr. Anleihe 2040-2045 100.00 4% Pr. Anleihe 2045-2050 100.00 4% Pr. Anleihe 2050-2055 100.00 4% Pr. Anleihe 2055-2060 100.00 4% Pr. Anleihe 2060-2065 100.00 4% Pr. Anleihe 2065-2070 100.00 4% Pr. Anleihe 2070-2075 100.00 4% Pr. Anleihe 2075-2080 100.00 4% Pr. Anleihe 2080-2085 100.00 4% Pr. Anleihe 2085-2090 100.00 4% Pr. Anleihe 2090-2095 100.00 4% Pr. Anleihe 2095-2100 100.00	Deutsche Anleihen. 4% Pr. Anleihe 1890-1895 100.00 4% Pr. Anleihe 1895-1900 100.00 4% Pr. Anleihe 1900-1905 100.00 4% Pr. Anleihe 1905-1910 100.00 4% Pr. Anleihe 1910-1915 100.00 4% Pr. Anleihe 1915-1920 100.00 4% Pr. Anleihe 1920-1925 100.00 4% Pr. Anleihe 1925-1930 100.00 4% Pr. Anleihe 1930-1935 100.00 4% Pr. Anleihe 1935-1940 100.00 4% Pr. Anleihe 1940-1945 100.00 4% Pr. Anleihe 1945-1950 100.00 4% Pr. Anleihe 1950-1955 100.00 4% Pr. Anleihe 1955-1960 100.00 4% Pr. Anleihe 1960-1965 100.00 4% Pr. Anleihe 1965-1970 100.00 4% Pr. Anleihe 1970-1975 100.00 4% Pr. Anleihe 1975-1980 100.00 4% Pr. Anleihe 1980-1985 100.00 4% Pr. Anleihe 1985-1990 100.00 4% Pr. Anleihe 1990-1995 100.00 4% Pr. Anleihe 1995-2000 100.00 4% Pr. Anleihe 2000-2005 100.00 4% Pr. Anleihe 2005-2010 100.00 4% Pr. Anleihe 2010-2015 100.00 4% Pr. Anleihe 2015-2020 100.00 4% Pr. Anleihe 2020-2025 100.00 4% Pr. Anleihe 2025-2030 100.00 4% Pr. Anleihe 2030-2035 100.00 4% Pr. Anleihe 2035-2040 100.00 4% Pr. Anleihe 2040-2045 100.00 4% Pr. Anleihe 2045-2050 100.00 4% Pr. Anleihe 2050-2055 100.00 4% Pr. Anleihe 2055-2060 100.00 4% Pr. Anleihe 2060-2065 100.00 4% Pr. Anleihe 2065-2070 100.00 4% Pr. Anleihe 2070-2075 100.00 4% Pr. Anleihe 2075-2080 100.00 4% Pr. Anleihe 2080-2085 100.00 4% Pr. Anleihe 2085-2090 100.00 4% Pr. Anleihe 2090-2095 100.00 4% Pr. Anleihe 2095-2100 100.00
--	---	---	---	---

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

E. Lehmer, Halle a. S.

Original Pilsner, Münchener Export, Kulmbacher Export, Nürnberger Reif, Pfungstbier, Coburger Hofbräu, Köstritzer Schwarzbier, Engl. Porter, Pale Ale, Grätzer Gesundheitsbier.

Landesbergerstrasse 7, Fernruf 288. (6734)

empfehlend in Gebinden, Flaschen und Siphons

Grosse Weihnachts-Ausstellung

Bilderbücher!

Eintritt frei ohne Kaufzwang.

Bilderbücher!

Ölgemälde und
Aquarelle bester Meister.

Gerahmte Bilder jeder Art schon von 2,00 Mk. an.
Kunstgewerbliche Arbeiten.
: Plastische Bildwerke. :
Klassiker :: Jugendschriften,
Geschenkliteratur, Kochbücher.

Reizende
Geschenkartikel
schon von 50 Pfg. an.

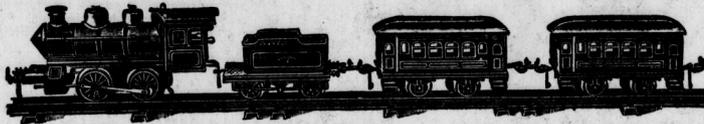
Buchhandlung
Kunsthandlung

Tausch & Grosse

Ständige
Kunst-Ausstellung.

[0768

Kinos = Eisenbahnen = Laterna magica



Schaukelpferde = Puppen

in jeder Preislage.

Spielwarenhaus Rud. Weibezahl,

obere Leipzigerstrasse 66.

Grösste Puppenklinik unter fachmännischer Leitung am Platze.



Weisse u. farbige
Oberhemden
(Bielefelder Fabrikate)
Kragen, Manschetten,
Garmenten, 45 Pf.
Nachthemden.
Unterzeuge, Herrensocken,
Hosenträger, Sockenhalter.
= Niedere Krawatten =
Handschuhe aller Arten.

C. Grötzner,
Inh. Ernst Aug. Schmidt
Gr. Steinstr. 1.

Reichhaltiges Weihnachtslager



Gummiwaren

als reizende

Puppen u. Bälle

ferner **Hosenfräger, Gummi-Schuhe**
bekannte gute Qualitäten und billigste Preise.
Gummi-Wirtschaftshandschuhe, Reise-Luftkissen.
E. Kertzscher,
untere Leipzigerstr. 26
(nicht Ecke Poststr.),
Grosse Ulrichstrasse 63
(vis-à-vis Arnold & Troitzsch).

Achtung! Achtung!
16 Brüderstrasse 16

**Kaufhaus für
Gelegenheitskäufe.**

Ein grosser Posten

Kleiderstoffe
reinvollene prima Qualitäten
aussergewöhnlich billig.

Weit unter Preis:

Schwarz Cheviot . . . Meter Mk. 0.75
Schwarz Satin Kleiderstoff 180 cm br.
reine Wolle Meter Mk. 1.75
Blusenstoffe in schöner Musterung Meter Mk. 0.90
Kostümstoffe schwere, reinvollene,
180 cm breit Meter Mk. 2.75

Die noch vorrätigen Stoffe aus der auf-
gelösten Mäntelfabrik **Gebr. Sernau**
werden sehr billig verkauft. [0768

Reste in Velours, Barchenten, in Maasen
von 2-10 Meter . . . Meter 55, 45 **35 Pf.**

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

„Union“
Spezialgeschäft für
**Teppich-Reinigung
und Entstaubung.**

Kunstsepperei für echte
Teppiche und Portiären.
Abholung u. Rücklieferung
in geschlossenem Wagen
kostenlos.

Fernruf 2925.

Färberei und
chem. Reinigungs-
Anstalt
F. Gellen,
Halle a. S.,
Barbarastrasse 2 a.



**Wichtig für jede
Haushaltung!**
Benzin 45 Pf.
Terpentin 85 Pf.
Salmiakgeist 85 Pf.
Schwammwachs kg 1.50 Pf.
Schwamm-Drögler Halle a. S.,
untere Sehlisgasse 17,
gegenüber d. Garbinenhaus.

Familien-Nachrichten

Die Beerdigung unse-
rerunglückten lieben [2948]
Walther
findet Montag nachmittags
9 1/2 Uhr von der Kapelle des
Städtgottesackers aus statt.
Oberstabsarzt a. D.
Dr. Baego u. Frau.

Alte Goldsachen
zum Einschmelzen werden bei Ein-
kaufen in Zahlung genommen.
Zweiter **Tittel,**
Schmeerstrasse 12, Ecke Zavelnstr.

**Zum Ausbessern von
Bälgen u. Kleidungsstücken**
(Spezial: Ausbessern v. Gardinen
u. Oberhemden) empf. sich ins Haus
Brau Anna Otto, Seebrightstr. 11.



Erich Reine
Juweller
Gr. Ulrichstr. 35
Werkstatt u. Lager
moderner
Gold- u. Silberwaren.
Rabatt-Spar-Verein.



Colliers
in Gold, Silber und
mit echten Steinen.
In fälligen
B. Klinge Gr. Brückstr. 41
gegenüb. Brummer
& Benjamin.

Hente morgen 8 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet im Alter von 51 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der

Amtsrat

Ferdinand Baldamus.

Dohndorf, den 6. Dezember 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Baldamus geb. Pfafferott.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die elektrische Fernbahn Merseburg-Halle

hat seit dem 1. Dez. auf der Teilschleife Merseburg-Stopau für die in Betracht kommenden Fahrpläne eine denkwürdige Neuerung einleiten lassen. Bisher konnte diese Strecke nur bis zur neuen Schule für 10 Wp. befahren werden, während von nun an die Strecke bis zum Carlsplatz Weg ausgebeutet werden soll, so daß das Gelände der Gartenstadt mit einbezogen ist.

Die erste Sitzung des Landeskirchenrates in Gotha.

Unter dem Vorsitz des Oberpastors Oskar Müller in Gotha und unter Anwesenheit des Staatsministers Dr. v. Richter und des Staatsrats Wilhelm als Vertreter des Staatsministeriums, Abteilung für Kirchenfachen, fand Donnerstag vormittag im Landeshausgebäude zu Gotha die erste ordentliche Sitzung des neuorganisierten Landeskirchenrates statt, der alle drei Jahre zu einer ordentlichen Sitzung zusammentritt. Der Petition um Besetzung des kirchlichen Frauenvereins kam man mit einem Entgegenkommen, als man beschloß, das Staatsministerium zu ersuchen, daß es die Anzahl weiblicher Angehöriger der evangelischen Kirche zu den Kirchengemeinden und zum Landeskirchenrat eingetragene. Bis zur nächsten Sitzung verlagert wurde der Antrag auf Zulassung von Mitgliedern des Landeskirchenrates zu Beratungen des Ministeriums, Abteilung für Kirchenfachen, und von Mitgliedern der Kirchengemeinderäte zu Beratungen der Kirchenämter. In dem Aufschub der Angelegenheit der Kirchenämter hinderten die Kirchenämter in Gotha die erste ordentliche Sitzung. Bezüglich der Jesuitenfrage erklärte der Landeskirchenrat, mit dem Kirchenrat auf dem bisherigen Standpunkt zu verharren und alle Zugeständnisse an die jesuitische Partei zu verweigern. In der Nachmittags-Sitzung erzielte der Landeskirchenrat, wenn auch spärlicher, seine Zustimmung zu dem Entwurf des Kirchenministeriums über die Verrechnung über die Zulassung von Jesuiten in Pfarrstellen. Ebenso wurde der Antrag der Episkope Jähreshaften, das Reformationsfest am 31. Oktober durch Glockengeläut würdig zu begehen, angenommen.

Der landwirtschaftliche Verein Cöthen

hielt am Freitag nachmittag im Rumpfs Hotel in Cöthen seine letzte diesjährige Quartalsversammlung ab, die an Stelle des durch einen tödlichen Unglücksfall in seiner Familie am 17. Oktober verstorbenen Herrn Oberamtmann Rohde, geleitet wurde. Als neue Mitglieder wurden zunächst die Herren Inspector Gustav Bauermeister, Meppig und Landwirt Otto Kunk in den Verein aufgenommen und dann als Veranlagung für 1913 der 7. Februar, 2. Mai, 6. September und 6. Dezember festgesetzt. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde dann über die Frage diskutiert: „Durch welche Entnahmehelfen lassen sich die durch häufige Niederschläge verursachten Schädigungen mildern?“ Als am wirksamsten empfahl Herr Amtsrat Lürde die Anwendung sorgfältiger Behandlung des geschnittenen Getreides; dadurch, wenn die Ernte der Ernter nicht ganz verfehlt, aber doch vermindert werden. Auch sei es zweckmäßig, das Getreide bei Regenwetter bald zu binden und in Säcken zu legen. Für kleinere Getreidemengen habe sich auch das Trocknen im Schmelztrocknungsapparat bewährt. Ueber Neuere Ergebnisse der Versuchsstation in Cöthen sprach danach Herr Professor Dr. Schönlein, eine Literatur auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Versuchswesens. Eine lebhaft ausgeführte Diskussion über die für jeden praktischen Landwirt außerordentlich wertvollen Darlegungen. Herr Oberamtmann Rohde hob als besonders beachtenswert die Bestimmung hervor, daß sich von Nachschub die gleichen, ja oft bessere Erträge erzielen lassen als von Originalsaaten. Dadurch könne man erhebliche Ersparnisse im Saatgut machen. Weiter schloß sich einige Debatte über Wert und Aufgaben des Groß- und Kleingrundbesitzes an, die namentlich von den Herren Prof. Dr. Krüger, Weinberg und Generalsekretär der anhaltischen Landwirtschaftskammer, Dr. Georgs, bestritten wurde. Die Vorteile beider Wirtschaftssysteme wurden gegenübergestellt und abgemessen. Herr Tierärztenspezialist Dr. Buzg Dehnen herleitete sodann über die Studienreise der anhaltischen Landwirte in die Rheinprovinz, an der sich 90 Herren beteiligten. Die Teilnehmer hätten eine reiche Fülle von Anregungen erhalten und durch Ausflüge mit erfahrenen Züchtlern viel profitiert. Herr Amtmann Tüschlein, der an der Fahrt teilnahm, ergänzte diese Ausführungen noch und sprach die Ansicht aus, daß sich auch in Anhalt Pferde- und Rindviehzucht rentabel gestalten würde. Herr Dr. Georgs regte an, mit Unterstützung der Regierung und der Landwirtschaftskammer junge Landwirte zur praktischen Verdichtung in die dortige Gegend zu entsenden. — Eine interessante Aussprache rief dann nach die Frage: „Welche von den in diesem Jahre neu eingeführten Futtermitteln haben sich besonders gut bewährt?“ hervor. Herr Dr. Georgs führte aus, daß die Versuche mit Metallsulfur-

mitteln zum Teil Enttäuschungen bereitet hätten. Herr Professor Dr. Richter wies auf den ungenügenden Gehalt an Eisen hin, der heute mit Futtermitteln getrieben werde. Nachdem dann noch die Frage des gemeinschaftlichen Bezugs von Futtermitteln diskutiert worden war, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Zur russischen Eisenbahnfrage

wird uns geschrieben: „Die Kaiserliche Reichspostverwaltung läßt geruht die direkten Telegraphen- und Fernpostlinien Berlin-München, die über Schlei-See führen, wieder um mehrere Stationen vernehmen. Die Verkehrslinien des Reiches laufen fast ausschließlich auf dem kürzesten Wege, in vorliegendem Falle entlang dem ursprünglichen Verkehrswege nach Nordböhmen. Spricht nicht diese Tatsache für die Berechtigung unserer Vorstellungen, die allen Verkehrswege wieder aufleben zu lassen durch einen vollständigen Schienenstrang, der in direkter und kürzester Linie über Reich-See-Gera-Schlei-See-Nordböhmen oder Hof die Reichshauptstadt mit München verbindet und diesen Zeit Anstirngens dem Sandeis- und Wirtschaftsverkehr erschließt, der, wie tief im russischen Landtage ausdrücklich anerkannt wurde, seit länger als 60 Jahren der Verwirklichung anheimgegeben ist?“

Zur Arbeitersperre im Sächsisch-Thüringischen Särbergebiet.

Nach ist die zweite Woche der Ausperre von 10 000 Arbeitern der Konvention Sächsisch-Thüringischer Särberereien zu Ende und noch immer besteht keine Aussicht auf Einigung. Im Gegenteil, die Situation verzerrt sich von Tag zu Tag, zumal schon heute seitens des Sächsisch-Thüringischen Textilarbeiterverbandes in einer öffentlichen Kundgebung mit der Schließung der Betriebe des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Arbeiter gerechnet wird. Und auf lange hinaus ist diese Schließung, die über 20 000 bis 25 000 Arbeiter treffen würde, auch kaum aufzubahnen, denn der Schaden, den gerade jetzt in der Arbeiterausperre die Webereien erleiden, ist natürlich noch nicht zu übersehen. Dazu kommt bei der ausgeperren Arbeiterschaft der Lohnausfall, der, bei angemessener 15 Mk. im Durchschnitt, in zwei Wochen bereits 80 000 Mark beträgt. Die neueste Parole des sozialdemokratischen Verbandes, die zuerst hieß, „Alles heutzutage“, womit auch einige Nationalsozialisten gemeint waren, heißt jetzt: „Schicht nicht hinein!“ Man will jetzt, selbst wenn die Betriebe geöffnet würden, die Arbeit nicht wieder aufnehmen, weil man jetzt nicht mehr allein 40 Pf. für die Arbeiterkinder verlangt, sondern noch einige weitere Wünsche hat und den Abschluß eines Tarifvertrages auf die Dauer von zwei Jahren durchdringen will. Seit einigen Tagen weilen in Gera die Delegierten des Deutschen Textilarbeiterverbandes bei Genossen, Mühlisch und Meißel. Am Mittwoch wurden in allen Orten des Ausperregebietes Unterstützungsgesuche, auch an solche, die dem Deutschen Textilarbeiterverband erst jetzt beigetreten sind. Da der jetzige Zustand unhalbar und von schwerem Schaden ist, sind auch die Gemeindevorstände der einige Orte im Ausperregebiet um baldige Vermittlung angegangen worden.

Sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationen in Reuß.

Ans Gera-Reuß wird uns geschrieben: Die Sozialdemokratie bemüht sich, die Massen der Arbeiterklasse gegen die von der Staatsregierung vorgeplante Reform des Wahlrechts mobil zu machen. Nachdem sie bereits am vorigen Sonntag die Besucher der von den Genossen veranstalteten Protestversammlungen zu einem demonstrierenden Umzug veranlaßt hat, führte sie am 6. Dezember, dem Tage der ersten Sitzung der Reichsversammlung, große Massen zu einer Wahlrechtsdemonstration, die am 10 Uhr verteilte zahlreiche Scharen, vorzugsweise jugendliche und weibliche Arbeitskräfte, die Fabriken und Strömen nach dem Innern der Stadt. Der Straßenverkehr war vorübergehend unterbrochen. Zu irgend welchen Ausfälligkeiten und Ausschreitungen kam es jedoch nicht. Die Demonstration begünstigt sich mit etlichen Wochensicht die rote Internationale und dem Winken der Arbeitermassen und liefen abwärts, wohl infolge der Kälte des Wintertages, bald wieder auseinander.

Herliche Winterlandschaft.

Vom Wroden wird uns unter dem 6. Dezember geschrieben: Seit Mittwoch mittag haben wir auf dem Wroden prachtvolles klares und ziemlich mildes Wetter mit selten früherer Klarheit. Die Witterung der letzten Tage war durch das andauernde über Deutschland gelegene Gewölke hohen Luftdruckes in einer für die ausgebildete Jahreszeit charakteristischen Weise beschaffen. Die in dem Hochdruckgebiet herrschende Luft erwärmt sich dynamisch und wird gleichmäßig trockener. Die relative Feuchtigkeit sank gestern bis auf 20 Prozent hinab; ihr Höchstmaß stieg am 5. bis auf 50 Prozent. Am Tage wird diese Erwärmung, weil am Himmel dann nur weniger oder gar keine Wolken zu stehen pflegen, durch anhaltende Bewölkung trügerlich; auf der anderen Seite kann durch Ausstrahlung eine starke Temperatur-Ernie-

drung selbst in den langen Abendstunden nicht stattfinden, weil die abgibt Luft in die Tiefe sinkt, um durch dynamisch erwärmte von oben her ersetzt zu werden. — Wir haben heute früh 7 Uhr auf dem Wroden 3 Grad Wärme, dagegen hat Schierke 4 Grad Kälte und Wehrigede 1 Grad (C) Kälte. Etwa dem gleicht die Temperatur den ganzen Tag über dem Hauptort Wroden. Das die Wärme und der Genuß der Luft der prachvollsten Wälder und Winterlandschaft keinen Schaden zugefügt. Die schwankend die Temperatur in der letzten Nacht auf dem Wroden war, erhielt man daraus, daß wir um 1 Uhr nachts -2° C hatten; dagegen um 3 Uhr nachts +5°. Auch heute haben wir einen prachtvollen Wintertag mit gehobener Klarheit und schöner Luftbewegung aus westlicher Richtung. Die Wege sind für Fußgänger und Schlauer im Wrodengebiet als günstig zu bezeichnen. Nur wenige Menschen wissen, wie schön das Winterfeld, die prächtige Haupt- und Winterlandschaft des Wroden ist! Auf solcher Höhe stehen die Baumreihen, überdacht von dem weichen Schneefeld, das den sonst so grünen Wald in einen nunmehr blendend weißen verwandelt hat. Auch die nicht bewaldeten Berggipfel erheben im hellblauen Himmel, und die weiten Täler haben sich in eine glitzernde Schneedecke gehüllt. Dazu die von einem Sommerzuge so wohlthuend abkühlende Waldesruhe und Reinheit der Luft. Was für einen ganz anderen Eindruck macht jetzt die herrliche Natur in ihrer gesamten Veränderung! (Krausner verboten.)

Unglücks-Chronik.

Der aus Schlegel gebürtige Geschirrführer des Spekters Schmidt aus Turgau hat bei Manöverübungen der preussischen Infanterie bei Langholz durch ein herabfallendes Glied Langholz erschlagen. Der Verunglückte, dem die beiden Beine abgeschlagen wurden, war sofort tot.

Der Rentner Franz Schmidt in Jena, ein bekannter Schütze, ging am Donnerstag allein auf die Jagd und wurde am Freitag erschossen aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich ein Unglücksfall vor.

Ammerberg, 7. Dez. (Die letzte diesjährige Lehrerversammlung des sächsischen Bezirks unserer Kreisschulpflichtigen fand am Donnerstag hier unter dem Vorsitz des Herrn Pastors Wallbaser statt. Das Referat hielt Herr V. Wachs, der zuerst über einen Aufsatz las, der über „Sanftmütigkeit“ handelte. Im Anschluß daran erfolgte eine Besichtigung des Sonderfachlehrerzentrums in unserer Schule und der ausgefallenen Gegenstände. Die Versammlung erklärte sich für die in den Sanftmütigkeitunterricht in der Pflege der schulpflichtigen Jugend, aber gegen denselben als Selbstzweck in der Volksschule.

Wart, 6. Dez. (Kauf) Der Fabrikbesitzer Wolf aus Lettin hat, den Zweck und das Ziel betreffend, die „Aequit“ ohne die Grube zum Zweck der Ausbeutung.

Quertur, 6. Dez. (Kirchgenussliche Konferenz) — Neue Lehrerin. — Viehgeschäft. Unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Kofenthal fand gestern in der Aula der neuen Schule die diesjährige kirchgenussliche Konferenz der Konferenz Quertur statt, an der die Geistlichen, Konferenz und Konferenz der Episkope teilnahmen. Anwesend war auch Herr Generalsuperintendent Dr. Gernreich aus Wappegau. Nach einer Ansprache des Herrn Superintendenten Kofenthal nahm Herr Generalsuperintendent Dr. Gernreich das Wort. Er bezeugte die Eintracht der kirchgenusslichen Konferenzen als sehr wertvoll und wichtig und besprach die Aufgaben, den Zweck und das Ziel betreffend. Hierzu hielt Herr Organist Kunkel Quertur einen ausführlichen Vortrag über Dr. Ameras Schrift „Die Grenzen des Musikalischen“. Den zweiten Vortrag hielt Herr Pastor Helmman aus Galle (Saale) übernommen. Er referierte in eingehender Weise über die von der Provinzial-Synode beschlossenen neuen Choralmotiven, ihre Beurteilung und ihre Aufnahme in das Provinzial-Melodienbuch, wobei er jeden Choralmotiv, die alle Melodie mit der neuen Melodie, die Melodien auf dem Terminum verspielte und von der Versammlung nachsagen ließ. Ueber Grundzüge und Richtlinien für Pastoren und Organisten zur Wahrung der Einheit und Würde des Gottesdienstes sprach Herr Superintendent Kofenthal. Similide drei Vorträge fanden die Zustimmung der Konferenz. — In das Quertur Referat folgendem in vertretenderweise eingetragene die Lehrerin Fraulein Marx aus Galle a. S. — Die Besichtigung in Quertur hatte folgende Ergebnisse: S. 242, S. 1, Rindvieh 347, Schafe 310, Schweine 811, Riegen 156, Ferkel 3375, Wiesenfläche 54, Haushaltungen mit Schlachtkühen 306, Schlachtkühen der Schweine 412, Schlachtkühen der Riegen 16.

Reich, 6. Dez. (Preispreis) — Nebenland general. Die vom Magistrat getroffenen Maßnahmen zur Verbilligung des Fleisches haben ihren Zweck nicht erreicht, denn es liegen schon Angebote von Fleischermeister vor, nach denen das Rindfleisch fast zu denselben Preisen wie beim städtischen Fleischerhandlung zu haben ist. Es wurde heute Rindfleisch zu 22 Pf. das Rind in städtischen Schlachthof in Mengen von ½ bis 3 Pfund verkauft. — Wie im Kreis Reich, so finden auch im Kreis Weissenfels orientierende Vorträge über den Einfluß der Gemeinden und Verbänden an die Nebenland-generalen Reich-Weissenfels statt.

Weissenfels, 6. Dez. (Für das neue Gefriertaiswerk) ist nunmehr ein 12 000 Quadratmeter großes Bau-

Wollwachs-Verkauf!

Wollstoffe. Seiden-Stoffe. Damen-Konfektion.
Kinder-Garderobe. :: Wäsche. :: Leinenwaren.
Teppiche. Gardinen. Felle. Decken etc. etc.

Sämtliche Abteilungen meines Hauses weisen eine reiche Fülle praktischer und schöner Geschenk-Artikel auf, die selbst in den billigen Preislagen von solider Qualität sind.

Alle Artikel vereinigen

Geschmack! Gediegenheit! Billigkeit!

BRUNNEN AG, Halle a. d. Saale
Leipzig-Str. 100.

Dermisfotos.

Seine militärischen Geheimnisse entweht. Die Meldung, daß der Divisionsführer der 29. Division in Freiburg in Baden mit einem Monatsgehalt des Divisionskommandeurs schuldig geworden sei und dabei außerdem militärische Geheimnisse freigegeben habe, trifft nur bezüglich der Geldunterstützung zu. Militärische Geheimnisse hat der betreffende Soldat nicht in Händen gehabt und hat sie daher auch nicht entweihen können.

Ein Dampfer gesunken. In der vergangenen Nacht ließ der norwegische Dampfer „Jupiter“ bei unfähigem Wetter am Eingange des Sognefjords auf ein Riff und sank sofort. Die Mannschaft und die aus zehn Personen bestehenden Besatzung konnten im letzten Augenblick in die Boote gerettet werden. Die fünfzehn verbliebenen wurden gestern früh von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen. Das dritte Boot mit zwölf Personen wird vermisst.

Photographische Aufnahme des Sternhimmels. Wie die Anschauung meldet, wird können kurzen von dem Astronomen Schiaparelli von der Sternwarte Observatorium ein vor ungefähren 30 Jahren gewonnenes astronomisches und internationales Sternkartenverzeichnis zu Ende geführt sein, das die photographische Aufnahme des gesamten Sternhimmels und zugleich die Färbung der Sterne betrifft. Auf die verschiedenen Sternarten der Erde verteilt, werden alsdann über 30 Millionen Sterne bis zur 15. Größenklasse auf über 2000 photographischen Platten festgelegt sein, von denen ungefähr 3 Millionen bis zur 11. Größenklasse, außerdem in einem großen Sternkatalog zusammengefaßt vorliegen werden.

Müderlicher Überfall. Unweit Moskwa in Rußland überfiel ein Räuber einen Postwagen, besetzt mit Passagieren und bezraubte den Kassierer um 55 000 Rubel. Die Räuber entkamen.

Selbstmord eines Mannheimer Franzosen. Der bekannte Franzose Dr. Max Jakob, der eine ausgezeichnete Praxis besaß, erkrankte sich gestern nachmittags, weil gegen ihn eine Anklage wegen unethischen Angriffs auf eine Patientin vorlag. Jakob gehörte den ersten Geisteskranken an. Er war verheiratet und stand im 35. Lebensjahre.

In New-York verhaftet. Nach Verübung von Diebstahlthaten in Höhe von 100 000 Mark war der Verdächtige aus dem Gefängnis entlassen worden. Er wurde jetzt in New-York verhaftet.

Gatten- und Vatermord. In Wollingen bei Stockholm wurde der 48 Jahre alte und in der Götterstr. in seiner Schwärme erkrankte Angeklagte, Lutzpuren, wegen eines Mordes verurteilt. Der jüngste Sohn wurde als der Tat verächtlich verhaftet, ebenso wie die Frau Sattler.

Wälaton — der Ueberlebende des Krieges von 1870? In Anwesenheit einer kleinen Schaar der hervorragendsten Vertreter der medizinischen Wissenschaft ist vor einigen Tagen in Paris feierlich ein Beerdigungsgedächtnis des berühmten Chirurgen Wälaton an einer der Innenmauern des Hospitales Boucicaut entzündet worden. Pariser Blätter melden, daß der Feiler einen ersten und würdigen Verlauf nahm. Außerhalb Frankreichs, besonders in Deutschland, ist der Name des Chirurgen Wälaton wegen seiner großen Verdienste um die Chirurgie allgemein bekannt. Aber es gibt Zusammenhänge, die man wohl als zufällige betrachten kann, denen treuen eine Erinnerung an die wichtige Geschichte nicht abzusprechen ist. Auguste Wälaton, der im Jahre 1807 geboren war und 1875 starb, galt als der hervorragendste Spezialist auf dem Gebiete der Nierenleiden. Man weiß, daß Napoleon III. am Nierenleiden litt und er, Emilie Zola hat in seinem Roman „La Débâcle“ mit unerbittlicher Anschaulichkeit geschildert, unter welcher furchtbaren Schmerzen der Kaiser bis zur Katastrophe von Sedan seine Rolle durchführte. Die Krankheit soll aus der ständigen Lebensweise entspringen sein, zu der Napoleon III. unter dem Jubelsturm als Befehlshaber der Stellung zum Genauen war. Sie veranlaßte ihn, nachdem er die Krone ererbt hatte, fast ausschließlich eine Zeit in Wien oder in einem anderen französischen Badeort zu verbringen. In der ersten Hälfte des Jahres 1870 aber quälte den Kaiser das Leiden derart, daß in größter Geheimtheit, die ersten Ärzte von Paris zu einer Beratung nach dem Zürieren-Valais gerufen wurden. Natürlich fehlte auch Wälaton nicht, der schon früher hin und wieder zu einer Konsultation zugezogen worden war. Die Mehrheit entschied sich — es war am Anfang Juli 1870 — für eine sofortige Operation. Wälaton redete heftig, seine Stimme im gleichen Sinne abzugeben, da, nach seiner Meinung, eine Operation das Leben des Kaisers der größten Gefahr aussetzen würde, während ihm sonst zum mindesten noch einige Jahre, wenn auch unter Schmerzen, beschieden wären. Die Kaiserin Eugénie folgte sich mit dem rationalen Optimismus, der dieser temperamentvollen Persönlichkeit eigen war. Wälatons Ansicht wurde die Operation unterließ. Das Wälaton redet hatte, ergriff ihn drei Jahre später, als der inzwischen vertriebenen und entronnenen Kaiser sich in Ghisteschwert dem Operationsmesser unterwarf. Der chirurgische Eingriff gelang, der Nierenstein wurde entfernt, aber Napoleon III. erkrankte an Herzschwäche. Man stelle sich nun einmal vor, was geworden wäre, wenn Wälaton die Operation geübt hätte und bezogen hätte? Dann würde in jenen Tagen, die die Emser Depesche entfiel und der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich unermesslich wüthete, Napoleon III. in der Stille eines Krankenzimmers, von Ärzten und Wärtern umgeben, der Politik entrückt gewesen sein. Die Franzosen, die jetzt Wälatons Gedächtnis, mit voller Berechtigung, ehren, können ihn also eigentlich als den Mann ansehen, der das ganze Unglück der „Jubeljahre“ des Jahres 1870 und 1871 über sie brachte.

Eine Auktion in Ehren. Die amerikanischen Eisenbahngesetze sind so behaart, daß sie sich allen Beschäftigten — auch den irregulären — anpassen. Die Anwendung und Auslegung der chaotischen Gesetze hängt dabei vollständig von der Ansicht und dem Urteil des Richters ab; der amerikanische Richter muß zwar, wie alle anderen Richter, anerkennen, daß schwarz schwarz und weiß weiß ist; es kann ihn aber kein Verdacht hindern, auch die zwischen den beiden Parteien liegenden Umstände für seine Zwecke zu bewerten und die Schuldurteile so zu fällen, wie es ihm paßt. Amerikanische Ehegatten, die der ehelichen Pflichten müde sind, brauchen sich nicht lange den Kopf zu zerbrechen, um triftige Scheidungsgründe ausfindig zu machen; vor einem amerikanischen Gericht kann auch der niedrigste Grund das Ausschließen eines Mannes annehmen. In typischer Form aus der letzten Zeit soll das beweisen. In Trenton, der Hauptstadt des Staates New Jersey, hatte eine Frau Taylor gegen ihren Gatten, der einer der angesehensten Geschäftsmänner der Stadt ist, die Scheidungsklage eingereicht. Die Dame erzielte vor Gericht in Begleitung des Doktors Charles S. Dillo, der in dieser Sache sozusagen das „corpus delicti“ war. Der Gatte der Frau Taylor hatte einen Koffer, den Doktor beim Schließen überfallen, und die Frau, die er für sich, gehörte nach Gesetz und Nachts nach Herrn Taylor; da nun der aus allen Sitteln gerissene Herr Taylor argwöhnte, daß er beim Schließen allein nicht geblieben sei, wurde, erlaube er sich, einige Bemerkungen zu machen, die ein Gemann in solchen heißen Fällen machen zu dürfen glaubt. Frau Taylor aber bestand die Sache anders; sie füllte sich in ihrer Gattenschwärme verwickelt, wurde aus einer Angewiesenen für immer befreit zu werden. „Wie wollen Sie dem den Kopf erklären?“ fragte der neugierige Richter Frau Taylor und ihren Beistand. Und der Doktor nahm das Wort und sprach: „Sehen Sie, Herr Richter: Frau Taylor und ich sind schon seit unseiner Jugendjahre befreundet, und wir hatten uns, so oft wie irgend wo trafen, schon früher immer gefügt und immer in allen Ehren. Ich habe nichts Böses getan und kann das Benehmen des Herrn Taylor nicht verstehen.“ Der Richter ließ Mund und Augen auf, fragte sich eine Zeitlang verlegen den Kopf und erklärte schließlich, daß dem Scheidungsantrag der Klägerin stattzugeben sei.

Der „Zerker“ verurteilt. Der „Zerker“, ein in der letzten Nummer des Monatsblattes in einer Kirche von Minneapolis im glaubliche Szenen abgefilmt. Zwei Choristinnen, die jüngsten eine Art „Zerker“ auf der Plattform der Kanzel, um die Predigt des Reverend G. V. Worrell über „Auf, laßt uns dem Herrn mit Tönen dienen“ zu illustrieren. Das Versehen, was Amerika an Tönen aufgebracht hat, wie der Grabmal, der Zerkor, der Jolly, der Jolly, der Jolly, der Jolly, und verschiedene andere Sorten von tänzerischen Ausdrücken folgten. Die Anbändigen wagten vor Spannung kaum zu atmen. Dann begann Herr Worrells Predigt, die ziemlich lang war und in heiligen Worten die heutigen Töne verurteilte, die, wie er sagte, selbst dem Teufel die Schamröte ins Gesicht riefen und kaum in der Hölle gebildet würden. „Die Töne“, so erklärte er, „sind durch diese Tänze auf schwerste beleidigt.“ Sein Witz und sein Kraftwort wurden sich niemals derartige Sprünge leisten. Selbst auf der Straße kann man sofort sehen, welche Kinder derartige Tanzkulturen befehlen, die diese Tänze führen. Manches Geschick flug — so heißt es am Schluß des Artikels — der Herrscher in einem Hofe, ein Zeichen, das die Vorführungen vielen Unterhaltung bereitet haben.

Der „Niedergang“ der Menschheit. Wenn man den in einem ausführlichen Aufsatz zusammengetragenen Material der „Neues Weltanschauung“ betrachtet, verändert sich die menschliche Stimme von Jahrhundert zu Jahrhundert, und wenn die Wandlungen auch geringfügig sind, so machen sie sich doch immer stärker bemerkbar. Und zwar befindet sich die Stimme in einem langsamen, aber unaufhaltsamen „Niedergang“. Sie wird von Generation zu Generation tiefer. Infrere Kräfte wuchsen nicht, was eine tiefe Passivität war, weil niemand sie besch, und in langverlorenen Zeiten sang und sprach man die am meisten verbreitete Art der Stimme, aber das Tiefere werden macht sich deutlich fühlbar. In großen Völkern wird die Zahl der Bestimmen größer. In großen Völkern der Historie war der Sopran die am meisten verbreitete Stimme. Heute tragen die Weltanschauungen nicht mit Unrecht, daß hohe natürliche Sopranstimmen immer seltener werden, während unaufhaltsam eine Zeit entgegen, in der einst alle Menschen nur noch in den tiefsten Bassstimmen plaudern und sprechen werden; aber ehe das eintritt, müssen noch zwei bis drei Dutzend Jahrhunderte in den Augen der Vergangenheit hinschinken, so daß die Operndirektoren und auch die stimmempfindlichen Liebhaber einwilligen ruhig weiterhinhören können.

Sandbarere Getraidepreise. Es sind nicht die schlechtesten der Welt, die in Bittern und Tagen nicht wissen wie sie anstellen sollen, der Ernährten ihres Vorgesens ihre Ziele zu setzen. Humoristisch werden aber die fonderbaren Mittel, auf die solche Ziele verfallen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Von solchen sonderbaren Getraidepreisen sind mancherlei zu Aus und Fremden für solche, die auch in Verlegenheit sind, durch die Geschichte überflogen werden. Sehr empfehlenswerter ist der Getraideantrag durch ein Buch. Ein schäblicherer Anleiter schickte seiner Erbkühen ein Gebuch, das im Anhang die Taus, Taus, und Begrüßungsform enthielt. Er hatte die Worte unterfuchen: „Wißt du diesen Herrn... als diesen Ehegatten aus Gottesband hinwegnehmen... so sprich Ja!“ Als er das Buch zurückgab, hatte die Dame das „Ja“ nur einmal mehrfach unterfuchen. Bald darauf hatte sie Gelegenheit, dieses „Ja“ vor

dem Altar laut und vernünftig zu wiederholen. Noch furchtiger ist der Fall eines berühmten Arztes, der sich eine lange von ihm verehrten Dame nicht zu erklären wagte. Die Hinge Dame, die ihn wieder liebte, beschloß, ihn zu einer Erklärung zu bewegen. Er fand sie einmal in der Bibel lesend. Sie bat ihn, beizutreten, hielt den Zeigefinger auf eine Stelle und bat ihn, zu lesen. „Du liest das: „Du bist der Mann!“ Dieser Mann war, was er denn da tue, wurde der arme so in Verlegenheit und Schrecken versetzt, daß er stotternd sagte, er habe das Fräulein nur um die Hand ihrer Kammerjungfer gebeten. Cromwell, der ihm die Tochter zweifellos verweigert hätte, benutzte diese Ausrede, um den lästigen Feiler aus dem Wege zu schaffen. Er rief die Kammerjungfer und ließ sie neben sich sitzen, während er einen Geißelchen trauete. Auf eine originelle Idee kam ein Witwer, der bereits drei Frauen geliebt hatte und nun zum vierten Mal auf die Brautwerbung ging. Er schickte der Braut drei Briefe, die mit schwarzen Feuerbändern zusammengebunden waren und schrieb dazu: „Lesen Sie alle diese Briefe, die mir meine drei verstorbenen Frauen geschickten haben. Sie werden aus ihnen sehen, daß ich alles ein guter Gott geliebt bin. Ich hoffe, Sie werden daraus sehen, daß kein großer Mut dazu gehört, es mit mir zu wagen.“ Dieser Antrag war unwiderstehlich, und bald hatte seine vierte Frau seinen Grund, sich über ihren Matriechemann zu beklagen.

Wäner, die sich den Hof machen lassen. Andere Länder, andere Sitten! Sechszehnjährige junge Männer, die aus irgend einem Grunde nach Amerika auswandern, macht das „Scalo XIX“ freundschaftlich darauf aufmerksam, daß es bei einem Eingeborenenstamm im nördlichen Mexiko Brauch ist, daß die Damen den Herren den Hof machen. Die Begegnung findet bei festlichen Banquets statt, und das Mädchen, das seine Augen auf einen jungen Mann, der sich gern beizutreten möchte, geworfen hat, sucht durch auffällige Bewegungen die Aufmerksamkeit des Mannes zu lenken, indem es hüllendes vor ihm tangt wie Salome vor Herodes sangt, nur daß es ihm beim Tanze den Rücken zuwendet. Das ist das erste Zeichen der Zuneigung der Jungfrau. Nach dem Tanze stellt sie sich neben den schüchternen Jüngling und singt ihm mit schmeicheleicher Stimme ein Liebesliedchen vor; aus der Wärme, die der Gesang auf den jungen Mann ausübt, erkennt er, ob sie ihm genehm ist oder nicht. Noch wichtiger als das Liebeslied, wenn das Mädchen es vor die Augen zu dem Ernährten gar nicht mehr auslassen kann. Es entfernt sich dann ein wenig und beginnt den geliebten Gegenstand mit Steinchen zu bombardieren. Wenn der Jüngling die Steinwürfe erwidert, find die beiden verärgert, und es folgt sofort die fröhliche Hochzeitfeier. Willkürlich machen unsere hochgelehrten Wissenschaftler die wunderlichsten Hochzeitsbräute zum Gegenstand einer Duperlei!

Der treueste Freund des Menschen. Wenn der Hund dem Menschen treu ist, so hat er gute Gründe dafür: der Mensch zeigt sich nämlich den Hunden gegenüber erkenntlich; das beweisen — so schreibt der „Gacciaro italiano“ — die politischen Ergründungen, die berühmte oder bekannte Persönlichkeiten ihren Hunden zuteil werden lassen. Doch warum ließ seinen Lieblingshund in seinem Haus, wenn er in der Stadt war, seinen Namen, daß er selbst neben dem Hunde begraben werden sollte, aber ohne daß das Grab seines treuesten Freundes dadurch in irgend einer Weise „entweiht“ würde. Der italienische Dichter Giulio Iberti, der sich als Greis von 72 Jahren aus Bolognana das Leben nahm, begrub seinen geliebten Hund „Stambul“ in der Schwärze, damit er in feiner Erde ruhe. Die bekannte Gräfin von Castiglione, die Freundin Napoleons III., wollte mit ihrem beiden ausgepflegten Hunden begraben werden; sie sollten ihr in ihrem Grabe als Hülfen dienen. Giuseppe Verdi begrub einen seiner Hunde auf einem Sandhügel seiner Villa „Sant' Agata; das Grabmal gierte er mit einem Marmorsteinchen, auf dem geschrieben stand: „Zur Erinnerung an einen aufrichtigen Freund.“ Emilie Zola begrub zwei seiner Hunde in Wien. Die Baronin Wälaton, die im Jahre 1907 in London das Weltliche segnete, und die wegen ihrer Willkürigkeit weit bekannt gewesen war, ließ einem Hunde, der die Leiche seines Herrn zum Friedhof begleitet hatte und vierzehn Jahre lang Tag für Tag zum Grabe geht, ein Denkmal errichten. Die guten Bürger von Delft errichteten dem Hunde eines ihrer Hunden, der gestorben war, seine Beerdigung mehr zu sich nehmen sollte und vor Hunger und Schmerz verzag.

Was ein „Weltuntergang“ an den Tag bringt. Aus Rücksicht wird uns geschrieben: In dem Dorfe Skalozano predigte der Begründer einer Sekte unaufhörlich den Weltuntergang und hatte bereits das ganze Dorf so weit betört, daß alle an den bevorstehenden Weltuntergang glaubten. Vor einigen Tagen kam es zu einer Skandalaffäre, die allerdings etwas Humoriges an sich hatte. In der Nähe des Dorfes brannte in der Nacht eine große Zuckfabrik. Der Wärdiger der Fabrik brannte den ganzen Himmel und ließ in dem Dorfpläster den Glauben aufkommen, daß dies ein höchstbedeutendes Zeichen vom bevorstehenden Weltuntergang sei. Mit den gelassenen Mäusen: „Der jüngste Tag ist angebrochen!“ wurde er die Dorfbewohner, die sich nach und nach schuldlos aus den Häusern hüllten, um das schreckliche Ende der Welt so zu erleben. Da Wärdiger auf Wärdiger wurde, ohne daß die Welt unterging, so beschloß man, die letzten Minuten würdig zu feiern. Sonderbarer Weise dachten die guten Leute in ihrer Zeit, die letzten Stunden entsprechend auszusprechen, gar nicht daran, die nötigen Kleidungsstücke überzuwerfen,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

W. Brackebusch,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 37

Ferruf 813

grösstes Spezialgeschäft für Herren-Bedarfsartikel, empfiehlt u. a. als praktische Weihnachtsgeschenke: und gediegene

Krawatten, Herrenwäsche, Trikots, Hüte, Mützen, Handschuhe, Anzüge, Paletots, Schlafrocke, Morgenjoppen, Herrenwesten in einfacher und elegantester Ausführung, Schirme und Stöcke, Koffer, Taschen, Lederwaren, Reisdecken, Plaid's etc.

Für Damen: Damenhandschuhe (Spezialität), Schirme, elegante Damentaschen u. Tresors, Tücher und Plaid's etc.

„Autofix-Korsetts“ Patent angem.

„S. L. Prima Donna“

ist eine ganz eigenartige, hervorragend schlank machende Erfindung für die neue Mode.

So bequem wie kein zweites Korsett und dabei extra lang, Leib und Hüften umschliessend.

Spezialmodelle a) für starken Leib, b) für starke Hüften — die höchste Vollendung.

„Automassage“ D. R.-Patent S. L. Prima Donna.

Eingang der neuesten Modelle Brüsseler und Pariser Korsetts.

Ein grösserer Posten zurückgesetzter Korsetts zur Hälfte des Preises.

Bernhard Haeni,

Halle (Saale), Schmeerstrasse 2.

..... Erstes, ältestes Spezialgeschäft für moderne Korsetts und Leibbinden.

Puppenkorsettschen gratis.



Krawatten

Handschuhe, Stücker, Schirme
— Oberhemden —
— Wiener Lederwaren —
Koffer-Taschen — Necessaires.

O. V. Borchert,

Grosse Steinstrasse 74,
neben Café Bauer.

Den Damen

als praktisches Weihnachtsgeschenk für Herren
mollige Schlafrocke :: mollige Hausjackets.

O. V. Borchert,

Grosse Steinstrasse 74,
neben Café Bauer. Fernsprecher 1191.

Arthur Lösser,

Stadtkoch und Oekonom der Lore,

Halle a. S., Albrechtstrasse 6,

empfiehlt sich den sehr geehrten Herrschaften zur
vollständigen Herrichtung von (1927)

**Frühstück, Mittag, Abend-
:: und Jagdessen etc. ::**

in Stadt u. Land. Garantie für vorzügliche Ausführung in
vornehmsten privaten Stille, Zivile Preise, Beste Referenzen.
Menü-Vorschläge ohne Verbindlichkeit und kostenfrei.

Gust. Liebermann

Geiststrasse 42
(Ecke Thaliastrasse).

Herren-Artikel, Handschuhe,
Trikotagen, Strumpfwaren.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 8. Febr. 1912,
nachmittags 4 Uhr.
Freud. Vorh. zu ermäßig. Preisen.
Zum letzten Male.

Stella maris.

Ev. Joh. VIII, 7.
Musikalisches Schauspiel in 3 Auf-
zügen von Alfred Kalfer. Text von
Henry Heers. Aus dem Französl.
übersetzt von Kompositionen.
Spielleitung: Dietrich Thee Rosen.
Musikl. Leitung: Carl Dohseberg.

Chne Oberweisse
Am 1. Akt: Ballett- Arrangement
von der Ballettmeisterin Adele
Stalburg-Wielke.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Auffenöffnung 3/4 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Ende 6 1/2 Uhr.

91. Vorh. im Abonn. 3. Viertel.
Auffahrt! Zum 6. Male: Auffahrt!

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rudolf
Bernauer und Ernst Welisch.
Musik von Leo Fall.

Spielleitung: Karl Stabberga.
Musikl. Leitung: H. Niedeck.

Personen:

Hogumil, Regent von . . . Georg Thies.
Theodora . . . Alice v. Boer.
Huro, Minister . . . C. Hammes.

Nicola, Fürst von . . . A. Stalberg.
Mikolka . . . Hob. Walden.
Oderit Witto . . . Hans Geyer.

Wys, Fürstin . . . A. Salina.
Kasperda, Musikant . . . Otto Batry.
Nautin, Dofer, . . . M. Järbach.
Klavierlehrer . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Anna, seine Tochter, Hausmann
Siegfried, Gerichts-
vollzieher . . . Otto Strahl.
Mathaus, Zäunenbruder
und Klosterpörtner A. Krutloff
diener d. Prinzessin
Selene . . . Fr. Gruffelli.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Das
Hingelob. — Montag: Florian
Geyer.

Altes Theater: Sonntag: Nadim.
Peterens Wandfahrt. Abends:
Die fünf Kranfurter. — Mon-
tag: Die Iphigene Delens.

Oberreit-Theater: Sonntag:
Hilf-Mien. — Montag: Mameli
Nittouche.

Schauspielhaus: Sonntag: Sinter
Platen. — Montag: Fubri-
mann Densfel.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Nadim.
Die Dulcibons. Abends: Die
Fiebermans. — Montag: Das
Hingelob.

Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: Der
liegende Holländer. — Montag:
Dohmanns Erzählungen.

Essfurt.
Stadt-Theater: Sonntag: Nadim.
Mignon. Abends: Cavalleria
rutiliana. Hiermit: Der Palazzo.
Montag: Der lächelnde
Gnast.

Altenburg.
Hof-Theater: Sonntag: Nadim.
Die fünf Kranfurter. Abends:
Daniell Nittouche.

Gutes bayerisches Gummiband
für Extraktbänder kauft man bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Auf Teilzahlung

Streng diskret. Kredit nach auswärt.

Möbel, Betten, Pelsterwaren,
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

Manufakturwaren. Schuhwaren

Möbel:
für 42 M., Anz. 4 M.
für 95 „ „ 10 „
für 145 „ „ 15 „
für 220 „ „ 20 „
für 280 „ „ 25 „

Einzel-Möbel Anz. 2 M.
von 2 an

Allein im moder-
nen

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 58
L. II. u. III.

N. Fuchs,

Sonntags von 1/8 bis 1/10 Uhr und
von 1/12 bis 7 Uhr abends geöffnet.



Operngläser

adromatisch
schwarz von 6 Zoll. an.

Perlmutter
reisende Reubetten
von 10 Zoll. an.

Barometer
neueste Müller
billigst.

Thermometer
aut. eisend
von 50 Zoll. an.

Brillen
in Stahl, Nickel, Double
und Gold. (1870)

**Moderne
Klemmer**
elegant, aut. eisend,
sehr große Auswahl
empfehl.

Otto Unbekannt
1a. Gr. Ulrichstrasse 1a.

Pianinos,
mühb., tafelfos. für nur 350,
350, 270 Mark bei
H. Lüders, Mittelstrasse 9.

Sonder-Angebot

für preiswerte
Weihnachts-Einkäufe.

Modernste Brautseide

Halbstarke Garantie-Stoffe
in **Seide u. Wolle** mit
Schwarze Kostime-Seide.

Garantie-Ware, Mtr. 2.80 M. an.
Knappe Roben 9, 10, 11, 12 Mtr.,
ganz besonders vorteilhaft.

Blusen-Reste.

Schürzen-Reste.
Kleine Seiden-Reste für
Schleifen, Binder, Krausen-
schoner, Pompadours.



70 cm br. Kostime-Sammete.
Garantie-Ware, Mtr. 4.50 M. an.
Velvet-Blusen u. Kleiderchen,
Mtr. 1.20 M. an.

Velvet-Reste sehr wohlfeil.



Seidenhaus (1877)
Georg Schwarzenberger
Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Reformbad

am Markt
kl. Klausstr. 14

Vornehme Bedienung
u. Einrichtung

Jah
A. Albrecht

Alle Bäder

Im Weinhaus Brostobst

verköhlte Ausmach-
ausserleiblicher Zeitstücken
zu kleinen Preisen.

Weinhaus Schulze & Birner,
Sophienstr. 1. a. Stadttheater.
Vorzügliche Küche.
Inh.: Ernst Wilke. Tel. 5040.

Cordonsche
Bekleidungs-Akademie,
Gr. Ziehnstr. 24. (1826)

In Halle mittlere Akademie.
Nur Auszubeh. Zeitstücken u.
Schneiderinnen gründliche und
erfolgreiche Ausbildung. Extra-
tur für Familienbedar. Näh. b.
Gustav-Ströbel. C. Davids, Dir.

Tulpe.

Jeden Sonntag Diner- und Souper-Musik.
Reichhaltige Abendkarte. :: Mässige Preise.
Sämtliche Delikatessen der Saison.

Tulpe.

Walhalla
Parole Dezember
Reifster Erfolg der Viktoria-Sänger
beliebten Dresdner
Letzter Sonntag des brillanten Eröffnungsprogramms.
Schlager auf Schlager! Täglich volle Häuser!
Sonntag nachm. 4 Uhr Familien-Vorstellung.
Bergmann in reichhaltig wie abends.
Stille Straße 30/31, 0.55, 0.50, 1.10, Erw. 1 Kind frei.
Abends 8 Uhr Elite-Vorstellung Lachen!
Frohsein!
Tageskasse Sonntag von 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Hotel „Rotes Ross“, Halle a. S.

empfiehlt seine vornehmen Lokalitäten zur gef. Benutzung.
Grosse Auswahl in Speisen der Saison entsprechend.
***** Spezialgerichte: *****
Jeden Montag von 6 Uhr an: Leberknödel mit Sauerkohl u. Kartoffelparré,
„ Dienstag von 6 Uhr an: Sauerbraten, Ungarischer Goulasch,
Hammelkeule mit Thüringer Klässen,
„ Mittwoch von 6 Uhr an: Bayrische Kalbsaxen mit Salat,
Rostbeef mit Prinzesskartoffeln,
„ Donnerstag von 6 Uhr an: Eisbein, Meerrettich, Sauerkohl,
Fäkelrippchen, Erbsparré,
„ Freitag von 6 Uhr an: Fleisch-Abend (kleine Preise),
„ Sonnabend von 6 Uhr an: Hausschlachtene Bratwurst,
Paprikafeisch.
Zum Ausschank gelangen nur **erstklassige hiesige und auswärtige Biere.**
für alle Festlichkeiten passend.
Fest-Säle mit Nebenräumen
Otto Sierau.

Apollo-Theater.

Gastspiel des Berliner Thalia-Ensembles
Regie **Albert Hübener**,
k. k. Regie, Schauspieler a. D.
Tagl. abends 8 Uhr: Die Kapitänin
Ich lasse Dich nicht.
Stomach, Schauspieler, 5 Akten
v. Frederic Michello.
200 Aufführungen!
Sonntag, den 8. Dezember,
nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
2 gr. Vorstellungen.
In beiden: „Ich lasse Dich nicht“.

Schmelz-Schokolade Boech,
eine hervorragende Zweite-
klasschokolade zum Abheften empfi-
elt, zum Preis von 35 Pf. bis 1.20.
Zu haben bei Carl Boech, Breite-
straße 1/2, Marktplatz in Zuzum,
Seipziger Straße 61/62. (22956)

Passage-Theater

Ab Sonnabend, den 7. Dezember 1912
Vollständig neues Programm.
Ein Schlager-Programm ersten Ranges,
enthaltend:
Herrliche Naturaufnahmen,
Spasshafte Humoresken,
Interessante Komödien,
Entwickelnde Weihnachtsbilder,
Hochaktuelle dramatische Handlungen.
Als Hauptattraktion:
Die hohe Schule
(ein Artisten-Roman in zwei Abteilungen),
gestellt nach dem Singspruch:
Wer weiss zu leben?
Wer zu leiden weiss;
Wer zu geniessen?
Wer zu meiden weiss.
Beginn der regelmässigen Vorführungen: Sonn- und
Festtags um 8 Uhr, Wochentags um 4 Uhr nachm.
Beginn des Haupt-Abend-Programms: Sonn- und
Festtags um 6 Uhr, Wochentags um 7 Uhr abends.
Voranzeige: dieses Monats, gelangt
ein neues Kunstwerk des berühmten Bühnen-
schriftstellers Urban Gad, betitelt:
Das Mädchen ohne Vaterland
(eine Episode aus dem Balkankriege darstellend,
zur Vorführung, und wie wir hören, soll dieser
Film derartig grossartig sein, dass selbst die
früher. Glanznummern der berühmten Tragödin
Asta Nielsen, wie z. B. *Abgründe* und *Die Väterin*,
in den Schatten gestellt werden.
Die Direktion.

Einen Kreis
unserer besten Säng-
erinnen
vereintigt das Repertoire den
nadellos spielenden
Pathéplatten
Die höchste Vollendung der naturgetreuen
Wiedergabe gewährleistet das
Pathéphon
Nur erst mit obigen Schutzmarke. — Erschliesst in
den endgültig aufgeführten offiziellen Verkaufsstellen
Kataloge und Prospekte gratis und franko von
Pathé Frères & Co. G. m. b. H.
Berlin SW. 68.
Hamburg
Mönckebergstr. 17
Wien
Kolowatzring 9

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 8. Dezember, von 1/4 bis 11 Uhr
Zwei Militär-Konzerte
der gefamten Kapelle des Infanterie-Regiments General-
Feldmarschall Graf Blumenthal (Wandenburg) Nr. 36.
Leitung: Königl. Kapellmeister Herr K. Fischer.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. F. Winkler.

Preussischer Beamtenverein (Pr. B. V.).

In Stelle des ausgefallenen Jubiläumsvortrags findet am
12. Dezember d. J. abends 8 1/2 Uhr in den „Bathafäden“ ein
musikalischer Abend
statt, an dem die Opernsängerin Madame Hargo sowie die Herren
Opernsänger van Horst und Kapellmeister Eismann mitwirken
werden. — Programme (20 Pf.) ab Montag in den Sekretariaten
des Beamten-Vereins und an der Abendkasse zu haben.
Garderobebesuch (10 Pf.). (6702)
Der Vorstand: J. H. Brauer.

Saal im Neumarkt-Schützenhaus.

Montag, den 16. Dezember, nachmittags 5 1/2 Uhr
Grossherzogl. Sächs. Kammerängerin
Selma vom Scheidt
aus Weimar:
Kinderlieder für Jung und Alt
von Reinecke, Kienzl, Uriel, Lewin und Kruse.
Am Klavier: Paul Kianert.
Konzertflügel Steinway & Sons, New-York u. Hamburg.
Vertreter: H. Döll.
Karten zu Mk. 2.10, 1.15 — Kinder die Hälfte — in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.
Gr. Ulrichstr. 33. Fernsprecher 2335. (22957)

Saal der Loge zu den 3 Begen, Paraplast.

Dienstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr
II. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille,**
Bernhard Unkenstein und Professor **Georg Wille**
unter Mitwirkung von Rudolf Zwintscher (Klavier).
Programm: Beethoven: Sonate A-dur op. 89 für Pianoforte
und Violoncello, Brahms: Streichquartett C-moll op. 51 Nr. 1.
Sindine: Klavier-Quintett E-moll op. 5 (zum ersten Male).
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von H. Döll.
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 Mark in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan. (22958)

PIANOS KAPS

Weltbekannteste Fabrikat ersten
Ranges • Solide Preise •
Alleinvertretung: **Albert Hoffmann**, am Riebeckplatz.

Zoo.

Sonntag, den 8. Dezember,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert vom
Orchester der 75er
(Kgl. Musikmeister C. Steiner).
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf.
Donnerstag, 12. Dezember,
abends 8 Uhr
Gesellschafts-Konzert,
ausgeführt vom
Stadttheater-Orchester,
Leitung:
Kapellmeister Alfred Eismann,
unter Mitwirkung von Frau
Marg. Bruger-Dreys,
jugendl.-dramat. Sängerin am
Stadttheater Halle a. S.
Eintrittspreis: 75 Pf.,
im Vorverkauf 40 Pf. (Gommit-
Adlig. Guthan und Stoll).
Für Dauer-, Abonnement-,
Vorzugs- und Vereinsaus-
stufen Programm 20 Pf.
obligatorisch. (23457)
Vorzugskarten benutzend:
Zettelchen verfallen am
31. b. 1913.

Weinrestaurant Grün, Rathausstraße 7

(Inh. Karl Eichler) (23462)
prima holländische Austern.

Café Marktschloss.

Jeden Nachmittag **Frei-Konzert.**
Vornehmes Familien-Verkehrslokal. **Otto Gräbsch.**

Eisenbahnen

mit Uhrwerk-, Dampf- oder elektrischem Antrieb.
Grösste Auswahl.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Z. B. a. S.

15. 12. 3 1/2, I. A. Br.
Fr. z. St.
14. 12. 7 1/2, I. U.
Angenehmer Ausflug
nach **Gutenberg**
zur **Fruchtwaichensche**.
Gut geholt Räume.
Vorzügliche Fruchtweine, Bier,
Kaffee, fröhlicher Jambli.
Ergebenst W. Freubstein.

Zum Schulfheiss

Poststrasse Nr. 5.
Beullion mit Einlage
Eck. Gefüllgelsuppe.
Aal blau m. Butter
Rosenkohl m. Schnittel
Hammbraten mit franz.
Tartarbeefsteak.
Hasenbraten
Schinken in Burgunder
Kompost Salat
Orangen-Creme.
Stamm: (2458)
Ragout-Festochen
Gänsebraten m. Rotkohl
Kalbskopf en tortue.
Säle
z. Abhalten v. Festlichkeiten
und Vereinsversammlungen.
3 D.
13./12. 8 1/2, F. E. V. V.
3 D.
15. 12 1 Uhr L. F. T. Stiftungsfest.

Café Marktschloss.

Jeden Nachmittag **Frei-Konzert.**
Vornehmes Familien-Verkehrslokal. **Otto Gräbsch.**

Eisenbahnen

mit Uhrwerk-, Dampf- oder elektrischem Antrieb.
Grösste Auswahl.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Flügel * Pianinos

Blüthner, Steinway, Ibach, Feurich,
Irmeler, Forster. (2306)
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/31. Tel. 635.
Kauf. — Miete.

Zum Schulfheiss

Poststrasse Nr. 5.
Beullion mit Einlage
Eck. Gefüllgelsuppe.
Aal blau m. Butter
Rosenkohl m. Schnittel
Hammbraten mit franz.
Tartarbeefsteak.
Hasenbraten
Schinken in Burgunder
Kompost Salat
Orangen-Creme.
Stamm: (2458)
Ragout-Festochen
Gänsebraten m. Rotkohl
Kalbskopf en tortue.
Säle
z. Abhalten v. Festlichkeiten
und Vereinsversammlungen.
3 D.
13./12. 8 1/2, F. E. V. V.
3 D.
15. 12 1 Uhr L. F. T. Stiftungsfest.

Café Marktschloss.

Jeden Nachmittag **Frei-Konzert.**
Vornehmes Familien-Verkehrslokal. **Otto Gräbsch.**

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Flügel * Pianinos

Blüthner, Steinway, Ibach, Feurich,
Irmeler, Forster. (2306)
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/31. Tel. 635.
Kauf. — Miete.

(für
ber
zu
auf
fel
Ber
ver
dar
Be
am
Es
ge
die
nol
hat
für
fra
je
me
für
die
und
dof
wie
joll
Mit
a)
b)
Ber
Son
ane
ine
mü
und
in
un
wir
mon
dem
Gr
me
wir
Caf
Stal
Lide
Auf
gic
dar
alle
Luf
sart
Bur
erje
Ant
Bie
3 a
gan
alle
Fur
mei
und
ja
Pac
gege

Die religiös-sittliche Einwirkung bei der Jugendpflege.

Über die Jugendpflege hat die kirchliche Gesamtynode in Halle kürzlich eingehend verhandelt. Besonders beachtenswert waren die Worte des Herrn Landrats von Schoof. Er ließe, so erklärte er, auf dem Standpunkt, daß neben körperlicher Erziehung unserer Jugend auch eine solche in geistiger und sittlicher Beziehung nötig sei. Die Jugendpflege drohe immer mehr in postlicher Richtung auszuweichen und die Ausbildung des Herzens zu vernachlässigen. Das sei sehr bedauerlich. Auch ihm sei es in seiner amtlichen Tätigkeit noch nicht gelungen, diesem Gedanken zum Siege zu verhelfen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse erfordern es eben, daß man zur Jugendpflege auch die Sonntage heranziehe. Eine Verchristlichung unserer Jugend sei in unserer Zeit dringend notwendig. Es komme aber darauf an, daß man hierfür die richtigen Persönlichkeiten gewinne. Der Ministerialerlass, der damals die Jugendpflege ins Leben rief, wende sich ja an die Allgemeinheit. Drei Kreise seien es, die sich bis jetzt der Jugendpflege zugewendet haben: Die Vertreter der Kirche, die Lehrerschaft und die Leiter und Führer unserer nationalen deutschen Turnbewegung. Die übrigen Kreise hätten sich noch sehr zurückgehalten. Die meisten Aktionen entspringen den Herren Lehrern. Die Herren Pfarrer seien ebenfalls noch etwas zurückhaltend, nachsichtlich, weil sie der Jugendpflege, wie sie heute ausgeübt werde, nicht ganz sympathisch gegenüberstünden, vielleicht diese sogar für bedenklich halten. Gegenüber dieser Ansicht hat die Kirche die Bitte, sich über diese Bedenken hinwegzusetzen und frisch und froh mitzuarbeiten. Es müßte dahin gewirkt werden, daß die Kirche in den Kreisaustritt für ländliche Jugendpflege überall sich und Stimme erhalte. — Die bisherige Praxis, die sich bis jetzt an der Jugendpflege beteiligt haben, sollen nicht ausgehakt, sondern erhalten bleiben.

Der große Ausschuss der Gesamtynode hatte folgende Anträge an dieselbe gerichtet:

- a) Gesamtynode richtet an den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten die Bitte, Anweisung geben zu wollen, daß die aus staatlichen Fonds für Jugendpflege gewährten Mittel auch zur Besoldung von beruflichen Jugendpflegern verwendet werden dürfen.
b) Gesamtynode richtet an den Regierungspräsidenten die Bitte, durch entsprechende Anweisung an die in Regierungsbezirk vorhandenen Jugendausrichtungsstellen wirken zu wollen, daß die Sonntag-Vormittage von allen auf die körperliche Erziehung der Jugend gerichteten Veranstaltungen, Wettkämpfe usw. tunlichst freigegeben werden, damit die an diesen gewöhnlich bestrebungen sich beteiligende Jugend dadurch nicht in der an sich schon bestehenden Neigung, sich des Besuchs der Gottesdienste zu entziehen, noch befangen werde.

Nach lebhafter Aussprache, in der manche Pfarrer sein Herz über die Kirchenförderungen durch Jugendpflege am Sonntag-Vormittag ausschüttete, nahm die Verammlung einen Antrag an, daß die Gesamtynode unter dankbarer Anerkennung der bereits vorhandenen, dahin zielenden Bemühungen an die Herren Regierungspräsidenten in Halle und Wiesbaden die Bitte richtet, entsprechende Anweisungen im Sinne der obigen Anträge zu erteilen.

Aus diesen Verhandlungen wird manches auch für unsere Verhältnisse nutzbar zu machen sein. Auf die Dauer wird unsere Jugend nur für die Liebe zum Vaterland gewonnen, wenn sie es als ihre sittliche Pflicht ansieht, dem Vaterland aus all ihrer Kraft zu dienen. Ist ihr Grundtat: ubi bene, ubi patria (wo mir's gut geht, da ist mein Vaterland), lieben sie es nur ihres Vorteils willen, so wird diese Liebe in früherer Zeit nicht Stand halten.

Die Stadt der versunkenen Gärten.

El-Dued, die größte von allen im Soutpgebiet gelegenen Oasen, mit einem ganz eigenen, charakteristischen Gesicht, ist eine Stadt im Licht, so leuchtend und so verstanden, wie die unermesslichen Dünen, in die sie gebettet liegt. Die Stadt der tausend Säulen, wie der Eingeborenen sie nennt, denn alle Häuser zeigen die gewölbten Böden, die dem Sand keinen Halt bieten, auch wenn der Sturm in seinem Zorn noch so große Mengen darüber auswirft. Ein mattes, leicht patiniertes Blei ist die allein herrschende Farbe; die Säulen, die Wölfe, die auf luftigen Säulen ruhenden Marktställe, alles zeigt denselben schattigen Anstrich. Wenn die untergehende Sonne die weiße Stadt in warme Purpurfärbung kleidet, erwaht sie für kurze Zeit aus ihrer lächelnden Ruhe: auf dem weiten Marktplatz promeniieren die Männer, durch die engen, gewundenen, von hohen Mauern begrenzten Gassen, wo der Fuß im netzigen Sande verhaftet, hüpfen beständig, nach Hofisch laufende Frauen, und an den Branten finden sich junge Mädchen ein, die mit unbefriedigter Anmut ihre bunten Lumpen und mit tollerender Grazie die Amphora auf dem Rücken oder der Schulter tragen.

Wicht mehr merkwürdig als die Stadt selbst sind die versunkenen Gärten, die zwischen den Mauern liegen. Um das Wasser des Dued-Souf — der mit der Dued-Riz tief unter der Erde seine Bahn verfolgt — nutzbar zu machen, werden ungeheure trichterförmige Schöpfungen ausgegraben und auf deren Grund Dattelbäume angepflanzt. So erhält die Palme das, was sie nach dem Ausbruch der Sahara-Bewohner am meisten liebt: sie steht mit den Füßen im Wasser und hat das Haupt im Feuer des Himmels. Aber während diese beiden Pflanze sonst so ziemlich alles allein schaffen, ist die Mitte des Gartens in den Gärten von El-Dued unerlässlich, und voll Staunen und Bewunderung blickt man auf seine Arbeit. Mit dem Ausschöpfen des Bodens und dem Anpflanzen der Bäume ist es längst nicht getan. Ununterbrochen heißt es das Gebiet verteidigen, indem während jeder Nacht der Sand wieder heraufgeschwemmt wird, den der Wind ohne Unterlass in die Tiefe weht. Schiffe dies nicht, so mühe nach wenigen Tagen das Getreide, der Tabak, das Gemüse, kurz alles, was man unter den Bäumen anpflanzt, zu graben und nach einigen Wochen die Palmen bis zur Krone im Sande ertrinkt. Und die Gärten lohnen die unendliche Mühe und Geduld, die an sie verandt wird, denn die Datteln des Soutp-Gebiets gelten für die besten im ganzen Lande.

Wir hatten uns in El-Dued, fast der Wüstenstadt halber, dem einzigen dort existierenden „Hotel“ angeschlossen, das klein und unansehnlich am Rande der Stadt im Schutze der ausgebauten Festungsgebäude liegt. Wurden von den Westlern, einem französischen Ehepaar, freundlich aufgenommen und am ersten Tage sehr gut verpflegt. ... Aber die Schlafstube! Welche Sensation! Das hat kein Betrat die festerste Stube durch einen kleinen Vorraum direkt vom Gasse. Die Tür sollte völlig die Öffnung wurde durch einen Kattunvorhang, den es an Breite und an Länge mangelte, verhängt. Aber der Raum, der mit Argosporer-Sauerkat vollgepflegt war und der allem nach zu urteilen sonst als Schlafstube für die Wirtsfraue diente, zeigte einen besonderen Schmuck: prächtige moiréfarbige Stoffe. An der gemauerten, hell gelben Wand hängende bildeten sie große dunkle Flecke. — Diese Dekoration wurde mit unserem Besuche entpöndert, fasten wir die Wirtin, sie entfernen zu lassen. Doch da stießen wir auf energischen Widerstand. Unter keinen Umständen durfe das geteilt werden. Diese Abweisung, für die Frau keine Gründe anzugeben, konnten wir uns nur damit erklären, daß irgend ein Überbleibsel dahinter stecke. Wir umwickelten uns Kopf und Gesicht mit einem Puffsticker und bedekten uns bis zur Kehle mit gelbem. Und so gegen den Angriff unserer ungetriebenen Wirtin gewappnet, überließen wir uns dem Schlaf der Gerechten.

Am anderen Morgen ging's wieder in die Wüste hinaus. Noch immer befanden wir uns im Dünengebiet. Aber die Dünen fielen jetzt fast ganz auseinander. Es herrschte nicht mehr die feinsandige Barometrie der großen Wüste. Ein trüber Phantasmagorie trieb sein lustiges Spiel auf dem Sande, zeichnete phantastische Muster in das einwärtsgehende Material, löschte sie aus und ließ im Nu wieder neue entstehen. Aber neben diesen Augenbildern formte er aus demselben staubfeinen Boden in unauflöslicher Arbeit auch dauerhafte Bauwerke, festgelegte Rahmenformen, von den Eingeborenen „die Höfen der Wüste“ genannt. Hart- und geradlinig sind diese Höfen, aber sie schmiegen doch den armen Boden, den jedes Wachstum verlagert ist. Fast scheint es, als ob dem windigen Künstler nicht alles Material gleich gerecht sei, denn nur auf seiner Verhältnis-mäßig kurzen Strecke fanden wir diese reizvollen Gebilde.

Demisches.

Der Termin für die Errichtung der neuen Agl. Sternmarke auf dem Wabellberg. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Arbeiten an der neuen königlichen Sternmarke auf dem Wabellberg bei Potsdam jetzt so weit gefördert worden, daß mit der Verlegung der Sternmarke vom Endeplatz in Berlin nach dem Wabellberg im Laufe des Sommers 1913 geteilt werden kann. Die Verlegung der Geräte wird dann in der Weise vorgenommen werden, daß nur eine kurze Unterbrechung des Betriebes eintreten braucht. Zur Errichtung, die dann im Herbst 1913 erfolgen dürfte, wird außerdem ein Teil der neu angeschafften Geräte bereits zur Stelle sein, während die hauptsächlichsten neuellten Instrumente erst später eintreffen werden. Die Ausführung der neuen königlichen Sternmarke wird eine ausgezeichnete, wüßte dem heutigen Stande der Astronomie angepaßt sein, so daß die neue Sternmarke als musterhaft zu bezeichnen sein wird. Die neuen Instrumente sind zwar nicht so groß wie die der amerikanischen Sternmarke, bei diesen sind aber die Beobachtungsmöglichkeiten wegen der günstigen Lage zum Teil so außerordentlich gute, daß sie durch besonders große Instrumente ausgenutzt werden müssen. Die Beobachtungsmöglichkeiten auf dem Wabellberg sind zwar auch im Verhältnis sehr gut, inwiefern sind aber Instrumente von der Größe der amerikanischen nicht notwendig die Verlegung der königlichen Sternmarke aus dem heutigen und eingebauten Terrain am Endeplatz nach dem 40 Meter über dem Seelevelgelegenen

legenen Teil des Wabellberges, der für die neue Anlage gewählt wurde, wird für die Wissenschaft von großer Bedeutung sein. Die Verlegung wird darum nicht gering zu achten sein. Die Wabellberg, der durch den hier veranlagten Betrieb der modernen Automobilindustrie und der mit sechs Wagen fahrenden Coachs erzeugten Störungen im südlichen Teile der Wabellberg garnicht mehr auszuweichen und so eine nutzbringende wissenschaftliche Tätigkeit unmöglich machen.

Die lebende Giocanda im Louvre. Am Pariser Louvre wurde gestern ein junges Mädchen gefunden, das eine der „Giocanda“ ähnliche Kleidung trug und sich in den Wägen des Vier Hufe, den das berühmte Bild früher zeigte. Bis sie nach Schluß des Louvre hinaus transportiert werden sollte, erklärte sie, das Museum nicht eher verlassen zu können, bis sie den Unterstaatssekretär der schönen Künste gesprochen habe. Sie sei die langjährige Giocanda und des einzigen Umherwandlers müde. Sie verlange unbedingt ihren früheren Platz wieder einnehmen zu dürfen. Mehrere Wächter mußten das Mädchen schließlich mit Gewalt hinausbringen. Es handelt sich um die plötzlich irrengeordnete Tochter einer sehr guten Familie.

Der Mann im Wirtshaus. Die Bevölkerung von Subiaco bei Rom feierte vorgestern die Hochzeit des reichen Gutsbesizers des Ortes mit einem Mädchen, das ob seiner jüngerlichen Schönheit weit und breit gefeiert war. Nach einiger Zeit hat nun der junge Mann die Ehegattin verlassen, denn es heißt sich herbei, daß die schöne Braut ein „Wirtshaus“ in der Provinz besucht. Die gefeierte Schönheit sich ihres Geschicks nicht bemerkt war und maxime ihre Eltern die Hochzeit ausgaben, muß die Unterjüngung ergeben. Jetzt wird die „junge Frau“ sofort vor der Stellungskommission zu erscheinen haben.

Ein eigenartiger „Rentner“. Mr. Clammis mußte sich nach Berichten englischer Wäiter auf eigenartige Weise eine außerordentliche Rente zu verschaffen. Es war vor einer Reihe von Jahren, als an den Schülern der „Bank von England“ täglich ein Mann zu erscheinen pflegte, der den Beamten nicht näher bekannt war und der alljährlich mit 50 Pfundpfuntscheine präsentierte, die gerissen waren, und zwar höchst sorgfältig jeder einzelne darat, daß kein Stüchlein fehle, noch aber die Scheine so unbrauchbar waren, daß sie eingekauft werden mußten. Nun ist es bekannt, daß die „Bank von England“ bei der Gründung des Pfundpfuntscheins genau 40 Pfund Scheine hat, so daß sich 10 unbrauchbar gemachte Scheine einen Schaden von 20 Schilling verursachen. Als der Mann, dem natürlich die Scheine, die er in unbrauchbarem Zustande vorlegte, durch neue ersetzt werden mußten, täglich erschien und das Klammern wiederholte, begann man auf ihn zuerst mit Erläuterungen, dann mit Inmuth und zuletzt mit Begehrnis zu blicken. Nach ein paar Wochen hat er sich wiederholt gemeldet, daß er sich kommen und machte ihm Vorwürfe, weshalb er das Geld in so unzulässiger Weise vernichte, und drang in ihn, diesen Unfug aufzugeben. Der Mann jedoch blieb sehr still und erklärte, daß es in England kein Gesetz gäbe, welches ihm verbieten könnte, Pfundpfuntscheine oder auch andere Banknoten zu vernichten. Dies behauptete er, welches Interesse haben Sie eigentlich? fragte der Direktor. Die Bank von England täglich 20 Schilling zu schädigen? — „Ja, habe nicht die geringsten Interessen, erwiderte Mr. Clammis, das sei geschäftlich, aber ich möchte Ihnen einen Vorstoß, den Sie annehmen oder ablehnen können: Ich verurteile Ihnen einen Schaden von täglich 20 Schilling; da ich täglich mit Ausnahme der Sonntage erische, so beträgt die Summe monatlich 600 Schilling. Gehen Sie mit eine monatliche Rente von 300 Schilling aus, so erkläre ich, meine Pfundnoten mehr zu vernichten, und Sie erhalten jeden Monat eine Summe, die immerhin im Laufe von Jahren ganz beträchtlich ist. So wird uns beiden geholfen.“ Zufällig blieb der Mann von England nichts anderes übrig, als Mr. Clammis schriftlich eine lebenslange Rente zuzusichern, was für diesen von umso größerem Werte war, als eine Jahre später in England ein Gesetz erlassen wurde, welches die Vernichtung von Banknoten scharf bestraft. Mr. Clammis hat seinem Vertrage gemäß sein Wort auch gehalten und bis an sein Lebensende getreulich dafür seine Rente bezogen.

Zoltai als Bräutigam. Zoltai betrat, wie ein selbst guter Schemann und ein sehr guter Vater. Er war aber, bevor er eine Familie gründete, schon mehrmals verheiratet gewesen. An eine dieser unglücklichen Verlobungen des großen Dichters erinnert die „Neue Welt“. Die Braut war ein prägnantes Mädchen, ein Aristokrat. Zoltai glaubte in Valerie die ersehnte Braut gefunden zu haben. Aber die Braut, die die Braut während einer kurzen Trennung an ihn richtete, zeigte ihm, daß er es mit einer gefäll- und vernünftigen Leibesbedame zu tun hatte. Er antwortete auf die Briefe in einem philosophischen, salbungsvollen Tone: „Das beste Leben“, heißt es in einem dieser „Achtelbriefe“, „ist das einfache Leben; das einfache Leben ist das Beste, aber man muß es nur zu genießen wissen. Ein Brautpaar muß sich an Einfachheit gewöhnen: Braut und Bräutigam sollen einander mit feuchter Leidenschaft lieben und nicht für die Vergnügungen leben, sondern an die Zukunft denken; und wenn sie dann verheiratet sind, sollen sie für die Kinder leben.“ Der Dichter-Philosoph suchte vor allem die Gesellschaft seiner Braut zu besitzen: „Die Gesellschaft, liebe Braut“, schrieb er, „ist die Mutter der unermüdeten Versuchungsmöglichkeit, des Leidens, der ephemerischen Jovietracht und aller hässlichen Seiten.“ Die liebe Braut hatte jedoch kein Verständnis für diese wohlgemeinten Predigten. Und man trennte sich. Zoltai hat die elegante junge Dame nachsichtlich nie aufgesucht, aber er gedachte ihrer immer mit Wehmuth, auch noch im Greisenalter. Wunden, die dem Herzen geschlossen werden, vernarben nie.

die Nerzte?

Meine Frau hat Biomalz sehr gern, besonders in Bier, genommen und es war eine erfreuliche, namentlich sehr rasche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen erfolgt. Dr. med. W.

Mit Biomalz bin ich sehr zufrieden. Ich habe es für unseren sehr jungen 6-jährigen Jungen gebraucht. Er hat es mit großem Appetit genommen und sich auch dadurch getrafft. Dr. med. K. in B.

Mit dem mit zugesandten Proben von Biomalz, welche ich selbst genommen habe, und zwar als selbst Kranker, war ich sehr zufrieden; es schmeckt sehr angenehm und war beförmlich und nahrhaft. Dr. O. K.

Was nehmen

Alle Erfolgspräparate und Eisenmittel erzielen nicht die Wirkung, was Appetit-erregung und Kräftigung anlangt, wie Biomalz. In meiner eigenen Familie bin ich mit der Anwendung ganz besonders zufrieden.

Dr. K. in Ch.

Biomalz ist bezüglich seiner Wirkung allseitig gelobt worden. Auf Grund dieser Erfahrungen möchte ich Biomalz in meiner eigenen Familie anwenden.

Dr. D. in B.

Biomalz hat sich bei meiner Frau und beiden Söhnen vorzüglich bewährt, ja sein Nutzen ist sogar bei dem Älteren nachteilig bei den Verdauungsstörungen geteilt.

Sanitätsrat Dr. Freiherr v. B.



Kauf Miete

Flügel :: Pianinos

Harmoniums, Planola - Planos

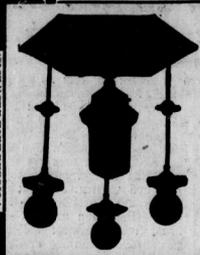
Vornehmste, feinste Auswahl in den besten Erzeugnissen der deutschen Klavierindustrie.
Blüthner, Steinway & Sons, Ibach.
:: Faurich, Förster, Irmier. ::

B. Döll, Gr. Ulrichsfr. 33/34.

: Telephon Nr. 635. :

Kauf Miete

Achten Sie beim Einkauf auf meine Firma u. die 2 grossen Schaufenster!



Ed. Eder, Spiegelstr. 12, Halle a. S.
Fernruf 164.

Grösstes Spezial-Geschäft der Beleuchtungsbranche.
Kronen, Ampeln, Zandleuchten, Tischlampen
für Elektrisch, Gas, Spiritus u. Petroleum.
Seidenvolants u. Perlfans in aparten neuen Mustern.
Um- und Ausarbeiten aller Leuchtungskörper für Gas und Elektrisch.
Metallfadenslampen in allen Formen und Kerzenstärken.
Gas- u. elektrische Lichtenanlagen.
Gaskocher, Gasbratöfen, Gasheizöfen, Gasplättchen.
:: Kocherische. - Elektrische Plättchen. ::

Achten Sie beim Einkauf auf meine Firma u. die 2 grossen Schaufenster!

Kauf Miete

Max Born, Dekorateur,

Möbel- und Dekorations-Geschäft.

Halle a. S., Grosse Brauhausstrasse 14, parterre und I. Etage. Telephon 2467.

Summ vorzuziehenden Weihnachtsbesuche empfehle:
Klubessel in Antik-Weichleder in grösster Auswahl und neuesten Formen.
Vorstellbare Chaiselongues und Chaiselonguedecken
in ganz aparten Mustern und besonders reicher Auswahl.

Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle S. Fernsprecher 901. (2890)
Abteilung C.

Zentralheizungen aller systeme.

Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrröhre.

Heute Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Gratis

erhält ein jeder

1 Bromsilber-Vergrößerung

30x40 Bildgrösse von seinem eigenen Bild, wer sich von heute bis 17. d. Mts. in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder von 4 Mark an bestellt.

Glanzbilder:	Mattbilder:
12 Visites 1 ⁹⁰	12 Visites 4 ⁰⁰
12 Cabinets 4 ⁹⁰	12 Cabinets 8 ⁰⁰

Vereins- Aufnahmen, Hochzeitsgruppen zu jeder Zeit in und ausser dem Hause zu sehr billigen Preisen.

Geöffnet an Sonntagen von 8-7 Uhr, auch während der Kirchzeit, Werktagen von 8-7 Uhr.

Garantie für grösste Haltbarkeit.
Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt (6578)

Architektur-Ausstellung

täglich 11 bis 3 Uhr



täglich 11 bis 3 Uhr

Fahrtstuhl

Architekt Paul Renner

ladet zur Besichtigung von Entwürfen und Modellen seiner ausgeführten Villen, Herren-, Geschäftshäuser und industrieller Anlagen ergeben ein.

Berlin W., Potsdamer Strasse No. 91.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1873

Jalousie Rudolph

HALLE SAALE Krausenstr. 16
Fernspr. 2106.



Michel - Brikets

anerkannt beste Marke.

Alleinvertreter für Halle und Umgegend
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
Halle a. S. Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3393

Ziehung bereits 12. Dezember

6. Königsberger LOTTERIE

zwecks Errichtung eines Freiluft-Museums.
3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

50000

Hauptgewinn 1 Automobil Wert Mark

15000

Losel Mark 10 Lose aus verschied. Tausenden 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Hier in allen durch Plakate kennz. Verkaufsstellen sowie durch das Generaldebit:

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.

Samson & Co.

Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.

Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

Die **Gratis-Vergrößerungen** eignen sich vorzüglich als Weihnachts-Geschenk.

Rothenburger Versicherungs-

(Gegr. 1856) Anstalt a. G. in Görlitz

Die Anstalt schließt ab:
Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von 3000 Mark an.
Sterbepflichtversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von 100 Mark an bis zu 5000 Mark.
Kinderversicherungen mit und ohne Bonifikation von 100 Mark an bis zu 1000 Mark.
Billige Prämien. - Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.
Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalenderjahren.
Dividende seit 1898 ständig 25 Prozent einer Jahresprämie, für ältere Versicherungen 50 Prozent.

Stand am 31. Dezember 1911:

Rund 300 000 Versicherungen mit einer Ver-	Summe von ca.	123,0 Millionen Mark
Gesamtvermögen	31,3 Millionen Mark
Musgebaltete Sterbegelder usw.	24,9 Millionen Mark
In die Versicherer gezahlte Dividenden	5,7 Millionen Mark

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.
Gesegnete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Klischees Autotypien :: Holzschichte

Zinkhängungen :: Galvanos

jeder Art fertig

Halle a. S. **Adolf Müller, Königstr. 83.**
Eigene Fabrikate :: Fernsprecher 2945 :: Elektr. Betrieb.

Graetzin-Licht

D.R.P. 126135 Mannesmann

Bestes hängendes Gasglühlicht

Echt nur, wenn Brenner und Zubehörteile den Stempel Graetzin tragen.

Verlangen Sie überall das echte Graetzin-Licht.

1898

EHRICH & GRAETZ

Berlin SO. 36, Eisenstr. 92d-95.



Senking-Herde

der Hildesheimer Sparherdfabrik **A. Senking,**
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

Haushaltungs-Herde, lackiert und emailliert, Kombinierte Herde für Kohlen- und Gasheizung, Herde für Herrschaftsküchen, Rittergüter, Hotels, Anstalten, Kasernen.

Musterlager u. Alleinverkauf für Halle u. Umgebung

vorm. **Gr. Ulrichsfr. 57.**
Fernspr. 171.

F. Gebrüder Baensch, Dörlau

- Begründung 1872. - bei Halle a. S.

Telegr.: Baensch-Dörlaubhalle. Teleph.: Amt Halle 1187.

Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalköfen, Kupolöfen, Kessel, Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel - Stampf-Caolin. [0685]

Wasserglasfabrik, Kalk- und Natron-Wasserglas, Anstrich-Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: **Wih. Kasselitz Nachf., Niederschweyden A. H.**
- Modell- und Alabastrer-Gips - Stuck- und Estrich-Gips - Beste Referenzen. - Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Eisenbahnen, Abraum- u. Aufschlingeleise, Ketten- und Radentwürfer, Förderwagen.

Wienrich & Co., G. m. b. H., Ammendorf-Halle a. S.
Telephon: Ammendorf 84 und Halle a. S. 673.

Patentanwalt Eyck, (16509)
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Gabe für sofort als möglich drei Aktien der

Zuckerfabrik Teutschenthal

abzugeben. Offerten unter Chiffre Z. o. 9086 an d. Exped. d. Blg.

80 Kutschwagen,

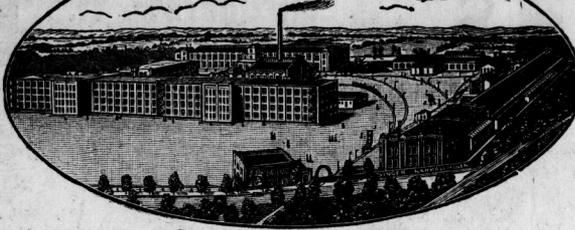
neue, mod. u. von geb. Fabrikanten, Daimler, Coupés, Reiterwagen, Jagd- u. Baumwagen, Dogenwagen, nur 1. g. Fabrikate und gezeichnete Große Reparaturwerkstätten.
H. Hoffschulte, Berl. N., Sülzestr. 21.

• **Piano**, nusab., tadello, für nur 380.- Mark bei
• **H. Lüders, Mittelstrasse 4.**

• **Robhaar** kaufen stets
Bruno Seifert & Sohn, Schüttershof 4. (6383)

• **Nähmaschinen** nur erstklassig, deutsche Fabrikate, in allen Preislagen, lang. Garantie, empfl. C. Langen, Reichenh. Gebrüder, in Nürn. Reparaturen prompt u. fachmännisch.

Singer Nähmaschinen



Fabrik Wittenberge, Bez. Potsdam.

Ein Weihnachtsgeschenk

das Nutzen mit Freude verbindet.

(6735)

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

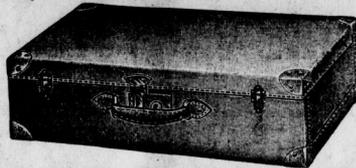
Geiststrasse 47.

Halle a. S.

Leipzigerstr. 23.

Conditorei & Café
DAVID

empfiehlt
seine unübertrroffenen Mandel- und Rosinen-
Weihnachtssollen.



Reisekoffer Rindledertaschen

Akten- u. Maskenmappen, Gamaschen, Rucksäcke,
Hosenträger, sowie prima Lederportemonaies.
Hochfeine Neuheiten in **Damentäschchen.**
Anerkannt zu nur soliden Preisen.

Gustav Lude, Merseburgerstr. 6.
Telephon 1837.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (6519)

Sianos

auch auf bequeme
Teilzahlungen

Ritter

Pianoforte-Fabrik

Auskunfts-

bureau Max Schimmelmann,
68, m. B. S., Doretto-Anst., befindet
sich Berlin, Weidenerstrasse 54.

Trowitsch's Kalender.

Sozialkalender; 88. Jahrg.;
geb. 1 M.
Reichskalender; geb. 1 M.
Reichskalender; geb. 1 M.
218. Jahrg.; im Buchformat.
kart. und mit Schreibpapier
50 Bfg., geb. 40 Bfg.
Im Buchformat u. Buchstüb-
kalender; 2 Tabu. Band,
geb. 40 Bfg.
Christbaumkalender,
geb. 50 Bfg.
Ölige Kalender sind
zum Jubeljahr 1913
der Jahrhundert-Feier
gewidmet.
Damenkalender, 200 Bfg.
Gefundenbuch, geb. 1.50 M.
Notizkalender auf gutem
Schreibpapier, 1 Bänd., mit
1/2 Seite für jeden Tag;
Ganzleinenb., 1.75 M.
— kleiner mit 2 Seiten
Schreibraum pro Woche;
Ganzleinenb., 1.25 M.
Sandwischkalender, Notiz-
kalender, 2 u. 3 Seiten;
Notizbuch als Briefmappe
1.50 M.; in Leder 2.— M.
In allen Buchhandlungen und
in den besseren Papiergeschäften
kauflich.

Halle a. S., Albrechtstr. 1.
Töchterspionat
v. Frau Dir. D. Zubke,
früher A. Böhmig, 1909
Gelegenheit, z. prakt., gesellch. u.
wissenschaftl. Fortbild. Haushalt
unt. pers. Leitung. Auf Wunsch
Tanzst. etc. Prosp., Ref.

Languetten

an Mäde, Schwäche, Steifer ufm.
auf 3 Wochen. Spezial-Präparat
fertigt liefert A. Röcke, Martin-
str. 5, i. Laden. Aufgang am
Leipziger Turm. (6623)



Für den modernen Wintersport

zweckmässige, solide und sehr preiswerte
moderne Ausrüstung.

Wir beraten unsere gesch. Kunden fachmännisch und
klären sie über die zweckmässigste Ausrüstung für jeden
Wintersport vollständig auf.

Reiches Lager in allen Neuheiten.

Ski (für Damen, Herren, Kinder)
(Deutsche, Schweizer u. Norweger Fabrikate.)
Ski-Stöcke u. Bindungen
**Ski-Wachs-Aufspanner-
Tragbänder usw.**
Ski-Anzüge (blaue Norweger)
für Damen u. Herren
**Ski- u. Rodel-Mützen,
-Jacken, -Hosen**

Sweater u. Rodel-Garnituren
Windjacken, Schne Brillen
Ski- u. Rodel-Stiefel (bestes
Fabrikat)
(für Damen u. Herren in schwarz u. braun)
Ski-Socken, -Gamaschen
Ski- u. Rodel-Handschuhe
-Shawls usw. [2419]

Halle a. S. **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.
Gegründet 1838. A. & F. Ebermann. Fernsprecher 2657.



Selbstfahrer

(sogenannte Holländer)

schaffen den Kindern gesunde Bewegung, stärken die
Muskeln und kräftigen die Lungen.

Aeristisch empfohlen.
Nur zuverlässige Fabrikate.

C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Praktisches u. einfaches Handelsbuch

für Kleinbetriebe, Handwerker, Private etc. D. R. G. M.
Hauptbuch, Kassabuch und Register vereinigt, nach vor-
geheftem Schema mit Erläuterungen von jedem zu führen.
Preis 6.— Mk. pro Stück.
Zu haben bei **Otto Böttcher, Halle a. S., Landwehrstr. 16.**

Weihnachtsbitte.

für die Reinstehende Anstalten.
(Von einem Pflegenden derselben).
Ged. es war der viele Regen
Verderbenbringend für das Land,
Und dennoch hat es so manchen
Segen
Für uns aus milder Vaterhand.
Noch weiß ich einen andern
Regen,
Der strömt auch in dem dürrsten
Jahr
Und spendet seinen reichen Segen
Die Lieb' — in Jesu offenbar.
Mag' er sich wiederum ergießen
In dieser lieben Weihnachtszeit,
Doch unsere Herzen überfließen
Von Freude und von Dankbarkeit.
H. R.

Unsere Anstaltsgemeinde zählt
über tausend Seelen. Kinder,
Schwächlinge, Waise und Hal-
wüchtige sind es, denen hier vor
mehr als 50 Jahren durch edle
Christenliebe eine Heimat und
Pflegestätte bereitet wurde.
Unsere Hilfsbedürftigen trauen
es auch in diesem Jahre der
Güte ihrer Pflegenden zu, doch
sie nicht unberührt bleiben wer-
den. Geben in Geld und in
Sachen nimmt dankbar der
Superintendent D. Wädgler,
St. Braubausstr. 28. Pastor
Steinwede in Reinsdorf (Lil-
harz) Str. Luedingburg.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W. S., Mauerstrasse 43/44

Neue Gesetzesausgaben 1912.

Angeklagtenversicherungsges. Dr. P. Brunn, 3. Aufl. Geb. 3 M.
Feuerbestattungsges. Von Dr. W. Pinzger, Geb. 2 M.
Gewerbeordnung. Von Dr. F. Hoffmann, 13. Aufl. Geb. 5 M.
Hausarbeitsgesetz. Von C. Schmidt, Kart. 1 M.
Invalidentversicherung. Dr. F. Hoffmann, 7. 8. Aufl. Geb. 4 M.
Krankenerkrankung. Von Dr. F. Hoffmann, 10. Aufl. Geb. 4 M.
Öffentliches Vereinsrecht. Dr. H. Delius, 5. Aufl. Geb. 4 M.
Reichssteuergesetz. Von H. Weinbach, Geb. 5 M.
Verunfallungsgesetz. Von Dr. O. Loening, Geb. 2 M.
Viehsteuergesetz. Von F. Backhaus, Geb. 5 M.
Waldvergesetze. Von Riess-Hepner, Geb. 1 M.
Zweckverbandsgesetze. Von Dr. K. Friedrichs, Geb. 3 M.

Stets vorrätig bei der

Lipperf'schen Buchhandlung
(Max Homeyer),
Halle a. S., Gr. Steinstr. 77/78.

Dr. Koch's Yohimbin- Tabletten

Placem
a 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 8.— 16.—
Hervorragend bei vorzeitiger
Nervenschwäche. (1986
Halle: Löwen-Apothek, am Markt.
Leipzig: Engel-Apothek.

Nürnberg Lebkuchen
Hildebrand-Kuchen
Thorer Katharinen
(1886) Lambertz-Printen
empfiehlt **Joh. Miltacher,**
Fernsp. 2155, Poststr. 11.

Blüthner-Flügel,
sehr gut erhalten,
nur **Mark 575.**
B. Döll, Große Ulrich-
strasse 55/54.

Essen Sie **Honig,** wenn
Ihre Gesundheit erhalt. wollen.
Soreni, reines Blütenhonig,
hervorragend ist seine Qualität.
Bld. 90 Bfg. bei 5 Bld. 85 Bfg.
empfiehlt **Carl
Boch,** Marktplatz 1, Turm
und Leipzigerstrasse 61/62.

Herzschäftlicher Mittagstift
u. 1-2 Uhr jetzt **Zuflucht** 13 pt

80 eigene Spezial-Geschäfte

Berliner Corset-Fabrik W. & G. Neumann

Gr. Ulrichstr. 6-8.
Fernsprecher 4322.

Halle a. S.

Leipzigerstr. 11.
Fernsprecher 4323.

Vorteilhaftes
Weihnachts-
Angebot



Reklame Corsets

Modernes, gut-sitzendes Corset in weissem Drell. Sehr preiswert! mit Strumpfhaltern

3 75

Vorzüglich sitzendes modernes Corset in gestreiftem Köcher mit Strumpfhaltern

4 25

Modernes langes Corset, der heutigen Mode entsprechend, in gebüht Broché mit Strumpfhaltern

5 75

Ganz leichtes vornehmes Corset in champagne, weiss oder farbig. Satin mit Strumpfhaltern

7 50

Tieftechn. Brand-Corset Brustri. l. ass. extra ig nach unten, in weiss oder leuchtbarig Satindrell mit Strumpfhaltern

9 25

Vorzüglich altes. Zweifeilormcorset. In prima Satin, besonders für starke Damen, mit 2 Paar Strumpfhaltern

12 00

Tieftechn. modern. Passon, hygien. un-übertrieben, in geblühtem Jacquard mit 2 Paar Haltern

16 50

Anerkannt erstklassige Mass-Anfertigung.

Ritter



Pianos
überall preisgekrönt
zuletzt
1911 Turin
Grand Prix

Total-Ausverkauf

- wegen Geschäftsaufgabe. -

Kunstgewerbliche Gegenstände, wie Bronzen, Marmor, Metallwaren, Japan und China, antike Möbel und Beleuchtungskörper.

Carl B. Lorck, - Leipzig -
Thomasring 13.

Richard Flemming

optische Anstalt
Schneebergstr. 22, nahe am Markt. Zweiggeschäft: Reilstr. 129, Ecke Roonstrasse. Fernspr. 3778.

Brillen u. Klemmer, neueste, modernste Formen. Ausführung aller ärztlichen Verordnungen schnell u. gewissenhaft zu realen Preisen. Reparaturen werden in meiner beson-derlich eingerichteten Werkstatt mit elektrischem Betrieb sofort ausgeführt.

Operngläser, Feldstecher, rein achromatisch. Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Modell-Dampfmaschinen und Betriebsmodelle dazu. Kinematographen. Reichhaltige Auswahl. Billigste Preise.

Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Etagen meines Geschäftshaus
Stießerstraße 31.
Auf meine Schaufenster mache ich ganz besonders aufmerk-sam.
Ausstattungen im Preise von 200-5000 RM. stets am Lager bei billigst berechneten Preisen und prompter Bedienung.
Möbelfabrik und Manufaktur
H. Bergmann,
Tischlermeister.
Transport b. eigenes Gefährt.
- Tel. 2982. -

Höfleferant Franz'scho Presshefe



Täg'lich frisch von den Pressen.
Seit circa 50 Jahren durch unübertroffene Vorzüglichkeit allgemein beliebt.
Zur Stollen- und Festbäckerei angelegentlichst empfohlen.
Erhältlich durch's Plakat bekannte Bäckereien etc. und im Fabrik-Verkaufslokal Märkerstrasse bis 7 Uhr abends.

Viel millionenfach bewährt auch
Höfleferant Franz
Germania-Backpulver
Telefon 908. Depesch: Hofenfranz, Halleaale.

Echt bairische
Loden-Pelerinen
für Damen, Herren und Kinder
Echt bairische
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder

Ein guter, schmackhafter Pfefferkuchen
auf dem Weihnachtsfeste erhöht nicht nur die Weihnachtsfreude, sondern ist auch der Gesundheit dienlich. Einen solchen erhält man stets zu billigsten Preisen bei
Rob. Schirmer, Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik
Forsterstrasse 54 - Leipziger Strasse 71
Hansfelder Strasse 48 - Roter Turm (Ecke Roland).

Die kunstgewerbliche Werkstatt
von
Meta Zeimer,
(früher Atelier J. Nietzsche)

erteilt Unterricht in allen modernen kunstgewerblichen Techniken, Entwerfen, Aufzeichnungen. Reichsortiertes Lager von aufgearbeiteten Gegenständen. Extra-Anfertigungen.

Paul Goldner, Nachflg.,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 79.
Grösstes Spezial-Geschäft der Provinz.
Neue Preisliste franko. Reparaturen billigst.

Bruno Claus, Schirmfabrik, Halle a. S.
(Detailabtl.: früher Behrens), Gr. Steinstr. 85 (Ecke d. Neuhäuser), fabriziert in jeder Preislage nur das Gute. Haltbare der Schirm-Industrie, schützt dadurch die werten Abnehmer vor häufigen lästigen Reparaturen und übernimmt weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit ihres Fabrikats. Reparaturen jeder Art gewissenhaft, schnell u. billig. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. - Rabatt-Spar-Verein.

Flügel * Pianinos
Perzina, Schiedmayer & Söhne, Schwechten, Thürmer, Kuhn, Weissbrod, Förster & Co.
H. Lüders, Mittelstr. 9-10. Telephone 3067.
Älteste Handlung am Platze.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stiftzähne. Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephone 3488.

Gebauer-Schwetschke, Druckerei und Verlag m. b. H., Halle a. S.

Für den Weihnachtstisch

Soeben ist erschienen, rechtzeitig, um als köstliche Gabe unter den Weihnachtstisch gelegt werden zu können, das dritte und letzte Heft von

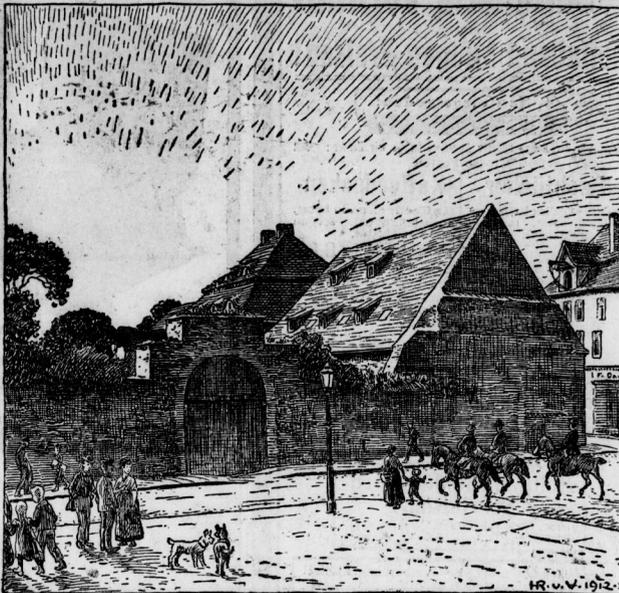
Alt-Halle

Ver schwundenes und Erhaltenes aus der alten Salzstadt an der Saale. Feder-Zeichnungen von Hans von Volkmann.

Preis 2 Mark.

Mit diesem Heft findet die bei allen Freunden der alten Salzstadt so sehr beliebte Sammlung ihren Abschluß. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses von einem berufenen Künstler geschaffene Werk ein solches von dauerndem Werte darstellt, und daß es sowohl in inhaltlicher wie künstlerischer Hinsicht als ein Dokument von hoher Bedeutung betrachtet werden muß. Ein geschichtlicher Wert wohnt diesen Federzeichnungen inne, die in ihrer Gesamtheit Alt-Halle lebendig zur Anschauung bringen. Das Werk eignet sich als Geschenk in besonderem Sinne, sowohl in den einzelnen Heften wie in der geschmackvollen Mappe, in welcher die drei Hefte vereinigt worden sind (zum Preise von 6 Mark).

(Die Federzeichnungen sind in zwei Farben ausgeführt.)



Deutsches Land und Volk in Lied, Spruch und Prosaschilderung.

Mit vielen Federzeichnungen, 15 Bände gebunden je M. 1.75, steif broschiert je M. 1.20.

Nach den deutschen Landschaften sind die Bände folgendermaßen gruppiert:

1. Nordsee, 2. Ostsee, 3. Zwischen den Meeren, 4. Von der Ems zur Elbe, 5. Das nördliche Deutschland, 6. Das schlesische und sächsische Flachland, 7. Zu beiden Seiten der Oder, 8. Der Rhein, 9. Links und rechts vom Rhein, 10. Der Harz, 11. Thüringen und Hessen, 12. Elb- u. Odeergebirge, Zwischen Donau u. Main, 13. u. 14. Die Alpen, 15. Deutsches Land und Volk über See.

Ein Urteil aus vielen:

Diese reizvolle Sammlung will als eine Art geographisches Lesebuch, wie es schon einmal Herder vorstrebte, das Lehrende mit dem Anmutigen verbindet und dem Deutschen an der Hand seiner Dichter und Denker zeigen, was es in seinen einzelnen Landschaften, in Dorf und Stadt, in Land und Meer Schönes und Eigenartiges besitzt. In gediegenem und gefälligem Rahmen werden uns so dichterische Landschaftsbilder geboten und zugleich geographisches Verständnis und ästhetisches Genießen gefördert. Möge das schön angelegte Werk seine erzieherischen und künstlerischen Absichten voll verwirklichen und sich dabei des regen Zuspruchs von alt und jung zu erfreuen haben.

Krieger neueste Nachrichten.

Bei der Fülle des Gebotenen muß der Preis als außerordentlich billig bezeichnet werden. „Deutsches Land und Volk“ sind Geschenkbücher vornehmster Art.

Für Menschen mit religiösem Sinn ist ein Geschenk wertvoller als ein Buch:

Vaterunser-Predigten

von Konsistorialrat Hermann Josephson, Domprediger in Halle a. S. Mit reichem Buchschmuck, in erlesener Ausstattung, auf Büttenpapier. Preis M. 2.40.

Das schlichte Evangelium von der Gottesliebe, den ersten und suchenden Menschen unserer Zeit in ihrer Sprache von einem Manne, der seine Zeit und sein Volk kennt, nahe gebracht, zieht mächtig an. Für den Hochgebildeten und für den Einfältigen muß es schon ein Genuß sein, die Predigten zu lesen. Hier klingen seine frommen Redensarten, hier muß aller theologische Kleinrat und alle Kirchenpolitik vor dem Allereiligsten eines Gemüts, das kindlich mit Gott redet, still halten.

Friedrich der Große. Lichtstrahlen aus seinen Schriften.

Gefammelt und überfetzt von E. Schröder.

Mit einem Bildnis des Königs in Gravure und einem Briefe in Faksimile. Dritte, vermehrte Auflage. / 200 Seiten in vornehmer Ausstattung. / Preis M. 2.40, geb. M. 3.—.

Dieses Buch bildet einen köstlichen Schatz abgeklärter Lebensweisheit und treffender, das ganze Leben in seinen Tiefen und Höhen umfassender Gedanken. Es müßte keines reichen Inhalts wegen in jedem gebildeten Hause eine Stütze finden. Jedermann kann daraus geistige Anregung ziehen.

Alte Märchen.

Den Kindern neu erzählt von E. v. Nathusius. Mit vielen farbigen Bildern und zahlreichen Federzeichnungen von Hans v. Volkmann und Otto Zickert. Geb. 3 M.

An diesen alten Märchen wird sich die Jugend mit ungetriebener Freude ergötzen. Das Buch gehört auf den Weihnachtstisch eines jeden deutschen Hauses, wo Kinder im Märchenalter sind. Diese Märchen verdienen wirklich die Liebe von alt und jung.

Kinderlust.

Eine reichhaltige und gut ausgestattete Sammlung von Geburtstags-, Weihnachts-, Postereben- und Hochzeitwünschen, von Stammbuchversen und Singspielen. M. 1.50.

Diese bereits in neunter Auflage erschienene Sammlung darf nicht mit anderen Büchern ähnlichen Inhalts auf eine Stufe gestellt werden. Das hier Gebotene zeichnet sich durch einen gesunden, edlen Inhalt aus, so daß die Texte wirklich vielfache und vielseitige Verwendung finden können.

Hallische Landschaftsbilder

von Marianne Knapp. 12 Steindrucke aus der Hallischen Umgebung. Mit einführendem Text. Preis M. 3.—. Quart-Format.

Hallische Mappe.

Herausg. von Hallischen Künstlern, Dichtern, Literaten, Komponisten. Ein stattlicher Band mit vielen schwarzen und farb. Bildern. Preis M. 4.—.

Alle Freunde hallischer landschaftlicher Schönheiten und hallischer Kultur seien auf diese beiden künstlerisch wertvollen Erscheinungen aufmerksam gemacht.

Hallische Modellierbogen. Die Moritzburg.

4 Bogen mit erläuterndem Text. Entworfen und gezeichnet von Kunstmalers Karl Jolas. Preis M. 2.—.

Diese Modellierbogen verdienen weitest Verbreitung; sie bieten Anregung in Fülle, Freude am Schaffen und Bilden, und sie gewähren dadurch den Jungen und Alten reiche innere Befriedigung.

Veröffentlichungen des Thüringisch-Sächsischen Geschichtsvereins.

Thüringisch-Sächsischer Zeitschrift für

Geschichte und Kunst. Jährlich 2 Hefte. Jahrgang 1911, 1912, Preis des Jahrgangs M. 6.—, des Heftes M. 3.50.

Forschungen zur thür.-sächs. Geschichte. 1. Heft: Rud. Malsch, Heine. Raspe, Landgraf von Thüringen und Deutscher König. M. 2.—, geb. M. 3.—. / 2. Heft: Joh. Müller, Frankenkolonisation auf dem Eichsfelde. M. 3.40, geb. M. 4.40. / 3. Heft: W. Hohohm, Der städtische Haushalt Quedlinburgs von 1459 bis 1509. M. 3.40, geb. M. 4.40.

Studien zur thür.-sächs. Kunstgeschichte. 1. Heft: S. Giesau, Eine deutsche Bauhütte aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts. M. 6.—. / 2. Heft: Heinr. Nebelstedt, Geschichte des Kreises Liebenwerda. Geb. M. 4.—.

Auf diese Erscheinungen sei mit allem Nachdruck hingewiesen. Sie enthalten wertvolles Geschichts- und Quellenmaterial, sie wenden sich nicht allein an den Forscher, sondern ebenso an gebildete Kreise überhaupt. Lehrer und Studierende seien besonders auf diese Veröffentlichungen hingewiesen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verlag von Gebauer-Schwetschke m. b. H., Halle a. S.